

Engadiner Post

POSTA LADINA

Ämtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Journalismus – dieser stand letzte Woche im Zentrum einer Podiumsdiskussion im Bistro Staziun von Lavin. Dabei war das geplante Online-Magazin Republik ein Thema. **Seite 8**

Fotowettbewerb Mit einem Herz und vielen Alpenglöckchen gewann Erica Bischoff aus Scuol den Fotowettbewerb der EP/PL zum Thema «Erwachen». **Seite 12**

blog.engadin.online
«Erwachsen sein oder Wäsche waschen»
NEUER BLOG!



Achtlos weggeworfener Plastikabfall. Dieses Foto könnte auch in einem Bündner Wald aufgenommen worden sein.

Foto: www.shutterstock.com

Der Bahnhof bleibt im Dorf

Die Rhätische Bahn investiert 28 Millionen Franken ins Projekt «Sagliains Ost». Die Organisation «Nossa staziun» ist mit der neuen Lösung zufrieden.

NICOLO BASS



Bis zum Jahr 2023 müssen alle Bahnhöfe per Bundesgesetz behindertengerecht ausgebaut worden sein. Diese gesetzliche Vorlage stellt die Verantwortlichen

der Rhätischen Bahn vor grosse Herausforderungen. Eine davon betrifft die Zukunft des Bahnhofs Lavin. Im vergangenen Jahr teilte die RhB mit, in einen neuen Bahnhof ausserhalb des Dorfes Lavin investieren zu wollen. Die Einheimischen setzten sich zur Wehr und gründeten den Verein «Nossa staziun», um eine Lösung für die bestehende Infrastruktur im Dorf zu suchen. Am Freitag stellte nun die RhB ein neues Projekt «Sagliains Ost» vor. Dieses Projekt sieht vor, den Personen-Umsteigeplatz in Sagliains um 180 Meter Richtung Lavin zu verschieben und den motorisierten Verkehr vom Personenverkehr zu trennen. Dank dieser Variante bleibt der Bahnhof Lavin im Dorf und wird mit einem zweiten Bahnsteig, erreichbar durch eine Unterführung, ausgebaut (siehe Posta Ladina vom Dienstag). Die Gemeinde und der Verein «Nossa staziun» sind mit dieser Lösung zufrieden. «Dank unserer Intervention konnte eine gute Lösung gefunden werden», so Jürg Wirth, Co-Präsident der Organisation. Mehr dazu im romanischen Teil auf **Seite 5**

Welchen Wert hat ein sauberer Lebensraum?

Auch das Engadin und Graubünden sind von Littering betroffen

Eine saubere Umwelt ist Basis für ein gesundes Leben. Deshalb darf die Abwasser- und Abfallentsorgung auch etwas kosten.

MARIE-CLAIRE JUR

«Littering» ist die zunehmende Unsitte, Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegzuerwerfen oder liegenzulassen,

ohne die dafür vorgesehenen Abfall-eimer oder Papierkörbe zu benutzen.

Das englische Wort hat es in den Duden geschafft, wohl deshalb, weil das ursprünglich in amerikanischen Grossstädten beobachtete Phänomen dieser Art Abfallentsorgung seit einigen Jahren auch in unseren Breitengraden sein Unwesen treibt.

Letztes Jahr wollte der Bundesrat Massnahmen auf gesetzlicher Ebene einführen, fand jedoch im Nationalrat

keine Mehrheit für sein Ansinnen. Jetzt liegt der Ball bei den Kantonen und Gemeinden, Massnahmen gegen das Littering zu ergreifen. Doch diese sind unterschiedlich motiviert und disponiert, der Unsitte Einhalt zu gebieten. Je nachdem, wo und wie stark Littering um sich greift, werden die Behörden aktiv.

Zu den sanften Massnahmen gehören Aufklärung und Sensibilisierung, zu den etwas härteren Ord-

nungsbussen. Gefängnisstrafen und Bussgelder in der Höhe von Monatsgehältern, wie sie in der asiatischen Metropole Singapur für in flagranti von Ordnungshütern erwischte Abfallsünder gängig sind, haben in der Schweiz und in Graubünden noch nicht Fuss fassen können. Nichtsdestotrotz tut sich auch hierzulande etwas zugunsten einer saubereren Umwelt. Auch wenn noch mehr getan werden könnte. **Seite 3**

Wo Mountainbiker an ihren Fähigkeiten schrauben können...

Mountainbike Bike-Masterplan, neue Trails, Bike-Hotels – der Biker ist aus dem Sommertourismus nicht mehr wegzudenken. Mit den bikebegeisterten Gästen kommen aber nicht nur die, die es schon können, sondern ebenfalls die, die's gerne können würden. Doch wie wird man vom unsicheren Anfänger zum sattelfesten Fahrer? «Brechtstangen»-Variante 1: Einfach probieren, sehr viel hinfallen und sich inklusive Verletzungen langsam verbessern. «Sinnvoll»-Variante 2: Fahrtrainingskurse besuchen, welche von den Bikeschulen im Ober- und Unterengadin

wöchentlich angeboten werden und/oder in speziellem Übungsgelände an den eigenen Fähigkeiten schrauben. So kann der Biker auf dem Pontresiner Pumptrack beispielsweise an der Kurventechnik und generell an der Position und dem Umgang mit dem Bike arbeiten. Der kleine, versteckte Bikepark Muntarütsch in Samedan bietet mit kleineren Sprüngen, Holzelementen zum Balancieren und unwegsamem Gelände eine weitere Trainingsmöglichkeit in «sicherer» Umgebung. Und wenn es nach den Projektinitiatoren von Pro Ftan und Alptrails.ch geht, dann wird es in Ftan im Wald oberhalb des Hochalpinen Instituts schon bald ein knapp 10 Hektaren grosses Übungsgelände – einen sogenannten Skillsark – mit Übungstrails von rund drei Kilometern Länge geben. (aw) **Seite 7**

Tessanda Val Müstair sün nouv binari

Val Müstair La Manufactura Tessanda Val Müstair ha ün nouv cussagl da fundaziun. Grazcha a quel po la manufactura uossa s'allegrar sül avegnir. Perits in chosa pisseran uossa nempe per l'avegnir dal vegl manster chi vain vivü in Val Müstair in möd modern. «Eu sun cuntaint dad avair chattà üna soluziun per la Tessanda Val Müstair», disch Michael Conrad, administratur ad interim da quella gestiu. Sco ch'el declera sun ils trais commembers da la Fundaziun da la Tessanda Val Müstair, Peder Andri, Clà Filip Pitsch e Barbara Wälchli Keller predestinats per lur nouva sfida illa funcziun strategica da la manufactura. Cler esa per el però eir cha la funcziun strategica e la funcziun operativa stopchan gnir separadas: Perquai s'esa uossa in tschercha d'üna manadra o manader da la Tessanda. (mfo) **Pagina 4**

Giarsuns renoveschan l'Hotel Macun

Tschlin Giarsuns da cuvrafuonds da tuot la Svizra frequaintan pel mumaint ün'eivna da perfecziunamaint a Tschlin. Lur incumbenza es da renovar ils fuonds da l'Hotel Macun. Cun l'agüd dal manader da l'eivna, Joerg Grieder, e da cuvrafuonds indigens vegnan renovats ils fuonds da l'ustaria, da la sala, da las s-chalas e dals piertans. Laprò survegnan ils set giarsuns e las trais giarsunas la pussibilità da lavurar culs differents materials da fuonds. Joerg Grieder manzuna cha ün o l'oter giarsun d'eira eir fingià plü bod da la partida a quist'eivna facultativa. Ün dad els es David Cathomen da Breil chi'd es i'l seguond on da giarsunadi. El es da l'avis chi's possa be profiter dad uschè ün'eivna intensiva. Eir ils possessuors da l'Hotel Macun profitan da l'eivna da perfecziunamaint. (anr/afi) **Pagina 5**

Hatecke wagt den Schritt nach Zürich

Expansion Die Metzgerei Hatecke blickt mit Ludwig Hatecke und seinem Sohn David auf über einhundert Jahre Geschichte und vier Generationen zurück. Doch was heisst zurück? Mit dem Schritt und der Neueröffnung eines Geschäfts in Zürich blicken Vater und Sohn eher vorwärts denn rückwärts. Die Geschäfte in Scuol, Zernez und St. Moritz bleiben bestehen und werden durch ein neues Ladenlokal mit Produktverkauf und Restauration – einer «Bacharia Alpina» – am Zürcher Löwenplatz ergänzt. Mehr zu den Geschichten und Geschicken der Metzgerei Hatecke, dem aktuellen Konzept der genuinen Fleischverarbeitung und der von Firmengründer und Grossvater Ludwig Hateckes vorgelebten Firmenphilosophie ist im Interview mit Ludwig Hatecke nachzulesen. (jd) **Seite 9**



Amtliche Anzeigen

Gemeinden Silvaplana und St. Moritz

Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen
Öffentliche Planaufgabe

Vorlage Nr. L-175942.2

60 kV-Leitung zwischen den Unterwerken Silvaplana und Bad St. Moritz

– Teilverkabelung zwischen dem Unterwerk Silvaplana und dem Gittermast Nr. 33 (782691/145822)

Vorlage Nr. L-227083.1

150 kV-Kabel zum Unterwerk Albanatscha ab Mast Nr. 33 der Julierleitung Nr. L-064188

– Teilverkabelung zwischen dem Unterwerk Albanatscha und dem Gittermast Nr. 33 der Julierleitung Nr. L-064188 (782691/149822)

Vorlage Nr. L-227084.1

16 kV-Kabel zwischen den Transformatorstationen San Roc, Champfer und Piz Sura, Silvaplana

Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen.

Gesuchsteller:

Repower AG Engadin, Via Charels Suot 25, 7502 Bever

Öffentliche Auflage:

Die Gesuchsunterlagen werden vom 11. Mai 2017 bis am 12. Juni 2017 auf den Gemeindeverwaltungen Silvaplana und St. Moritz öffentlich aufgelegt. Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten.

Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42 bis 44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge.

Einsprachen:

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI), Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen. Nachträgliche Einsprachen und Begehren nach den Artikeln 39 bis 41 EntG sind ebenfalls beim Eidg. Starkstrominspektorat einzureichen.

Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) Planvorlagen | Luppenstrasse 1 8320 Fehraltorf

Chur, 11. Mai 2017

Amt für Energie und Verkehr
Graubünden
Abteilung Energieproduktion und -versorgung

176810529 sz

Publicaziun ufficiale

Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel il chantun Grischun (OPTGR), art. 45, vain cotres publisheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica: Sar Peider e duonna Herta Defilla, Vals 8, 7503 Samedan**Proget da fabrica:** Nouv fabricat da trais parkegis externs**Via:** Vals 8**Parcella nr.:** 1439**Zona d'utilisaziun:** Zona d'abiter 2**Termin d'exposiziun:** dals 12 meg fin als 31 meg 2017

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 9 meg 2017

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica

176.810.531 sz

Publicaziun ufficiale

Vschinauncha da S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publisheda la dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica: Cordett Christian, Serlas, 7525 S-chanf**Proget da fabrica:** novas reclamas da firmas**Parcella nr./lö:** 658 / Serlas**Termin d'exposiziun:** 11 meg 2017 – 31 meg 2017

Ils plans sun exposts düraunt il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer düraunt il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 11 meg 2017

Cumischuun da fabrica S-chanf

176.810.533 sz

Publicaziun ufficiale

Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Terretaz SA, Curtins 103A, 7530 Zernez**Proget da fabrica:** sbodar stabilimaint no. 35, 35-A, 35-B, 35-C, 35-D e nouv edifizis da gestiun. Seguond müdamaint: nova rampa, nouv tancadi ed üna nova porta vers ost.**Lö:** Muglinè, Zernez**Parcella:** 204**Zona:** zona d'abitar e mansteranza

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 11 mai 2017

La suprastanza cumünala

176810521 sz

Publicaziun ufficiale

Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica
per fabricats dadour la
zona da fabrica**Patrun da fabrica:** Godly Nuot, Craistas 210A, 7527 Brail
Godly Martina, Craistas 210A, 7527 Brail**Proget da fabrica:** Ingrondimaint chasa no. 210A**Object da fabrica:** Chasa no. 210A**Lö:** Crusch Plantaun, Brail**Parcella:** 1027**Zona:** zona agricula

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, ils 11 mai 2017

La suprastanza cumünala

176810478 sz

Publicaziun ufficiale

Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Michael Angerer
Plaz 41B
7554 Sent**Proget da fabrica:** Fanestras da tet**Fracziun:** Sent**Lö:** Plaz,
parcella 10285**Zona d'utilisaziun:** Zona da cumün**Temp da publicaziun:** 11 fin 31 mai 2017**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrer in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 11 mai 2017

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

176810554 sz

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Thomas Hugentobler
Chasellas 50
7554 Sent**Proget da fabrica:** Ingrondimaint dal suost pro l'ufficina existenta**Fracziun:** Tarasp**Lö:** Vulpera,
parcella 21277**Zona d'utilisaziun:** Zona da mansteranza**Temp da publicaziun:** 11 fin 31 mai 2017**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrer in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 11 mai 2017

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

176810556 sz

Publicaziun ufficiale

Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patrun da fabrica: Christian Andersag
Via da Liuns 860
7550 Scuol**Proget da fabrica:** Scuol**Fracziun:** Suost**Lö:** Via da Liuns,
parcella 2181**Zona d'utilisaziun:** W2**Temp da publicaziun:** 11 fin 31 mai 2017**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrer in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 11 mai 2017

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

176810553 sz

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Patruna da fabrica: Ladina Boghi-Trippi
Via Volta 12
6946 Ponte Capriasca**Proget da fabrica:** Müdamaints da las lucarnas, müdamaints interns e fanestras da tet**Fracziun:** Sent**Lö:** Saglina,
parcella 10283**Zona d'utilisaziun:** Zona da cumün**Temp da publicaziun:** 11 fin 31 mai 2017**Exposiziun:** Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.**Mezs legals:** Protestas sun d'inoltrer in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 11 mai 2017

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

176810555 sz

www.engadinerpost.ch

Abstimmungsforum

Energiegesetz «Nein»

Gemäss Abstimmungserläuterungen werden bestehende Wasserkraftwerke nur noch fünf Jahre unterstützt. Neue kleine Wasserkraftwerke werden nicht mehr gefördert. Die bestehenden Atomkraftwerke werden eines nach dem anderen vom Netz gehen, auch ohne offizielles Verbot (siehe Mühleberg). Wenn die Wind- und Solaranlagen moderat und nicht mit hohen Investitionen gefördert werden, besteht für die durch «Wasserkraft» erzeugte Energie die beste Möglichkeit, am Markt zu bleiben. Passen die Wind- oder Solaranlagen ins Bild des Engadins? Im neuen Energiegesetz sind auch massive Erhöhungen der CO₂-Abgaben vorgesehen, die den Tourismus sicher nicht fördern werden, da wir jetzt schon ein Hochpreisland sind. Darum «Nein» zum Energiegesetz.
Giovanni Caviezel, Strada

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Ersatz Mobilfunkantenne an Hochspannungsmast Nr. 33, Lej Marsch, Parz. 1552**Zone:** Forstwirtschaftszone**Bauherr:** Swisscom (Schweiz) AG, Wireless Access East, Postfach 570, 7001 Chur**Projektverfasser:** AF-Consult
Switzerland AG,
Täferstrasse 26,
5405 Baden

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 11. Mai 2017 bis und mit 31. Mai 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 31. Mai 2017.

St. Moritz, 3. Mai 2017

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176810479 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: Esther & Christian Keller, Männedorf**Vorhaben:** Einbau dreier neuer Dachflächenfenster für Wohnzimmer Whg. Nr. 15, Chesa Polaschin C, Parz. Nr. 2884 (Eigentümer StWEG Chesa Polaschin C), Zone für Wohnquartier Seglias, Sils Maria**Projektverfasser:** Meuli AG,
Sils Maria

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindeganzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 11. Mai 2017

Der Gemeindevorstand

176.810.558 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr: Herr Peider und Frau Herta Defilla, Vals 8, 7503 Samedan**Bauprojekt:** Neubau von drei Aussenparkplätzen**Strasse:** Vals 8**Parzelle Nr.:** 1439**Nutzungszone:** Wohnzone 2**Auflagefrist:** vom 12. Mai 2017 bis 31. Mai 2017

Die Pläne liegen auf der Gemeindeganzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 9. Mai 2017

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

176810530 sz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch**Redaktion Scuol:**
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch**Inserate:**
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch**Verlag:**
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.chErscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65

E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abw.

Inserate-Annahme

058 680 91 50

stmoritz@publicitas.ch

176810530 sz

Littering: Ein vermeidbares Übel

Gemeinden und Kanton haben es in der Hand, dagegen anzugehen

Das achtlose Wegwerfen von Abfall ist zwar im Engadin kein akutes Problem. Trotzdem könnte mehr dagegen getan werden. Auch der Kanton zieht dies in Betracht.

MARIE-CLAIRE JUR

Letzten Samstagmorgen fand wieder die jährliche «Seeputzete» des Fischereivereins Lej da Segl statt. Was hat diese Aktion mit Littering zu tun?, wird sich manch einer fragen. Sehr viel, wenn man bedenkt, was die 21 beteiligten Freiwilligen in dreistündiger Arbeit zusammengetragen haben. 300 Kilogramm Abfall haben die Mitglieder längs des Ufers vom Silsersee an der Sela und beim Beachclub am Silvaplansersee gesammelt. Weil noch Schnee lag, fiel am Silsersee der Abschnitt Camping Curtinatsch-Isola-Bootshaus Sils weg. Für Fischereivereinspräsident Antonio Walther sind diese 300 Kilo Unrat und Abfall ein durchschnittlicher Sammelwert.

Scherbenhaufen im Silsersee?

Dieses Jahr wurde an und in den Gewässern auch (fast) nichts Spezielles gefunden, beispielsweise Fahrräder oder Ochsen- oder Pferdejoche, die in den Vorjahren entsorgt werden mussten. Viel Plastik- und Gummimüll wurde gesammelt, allem voran Pet-Flaschen. «Längs der Strasse haben wir dieses Jahr zudem auffallend viele Zigarettensammelstücke eingesammelt». Auch ein Armband, ein Schmuckstück, befand sich im Sammelgut. «Wahrscheinlich flog es dem Zigarettensammelstück durch das Autofenster hinterher», sinniert Walther, der sich auch noch an einen Teppich sowie Baustellen- und Tauchlochabschrankungen als diesjährige Fundstücke erinnert. Bei der Putzaktion wurde das Seeufer an unzugänglichen Stellen zusätzlich vom Boot aus gereinigt.



Littering ist auch im Engadin ein Thema. Davon können die Mitglieder des Fischereivereins Lej da Segl ein Lied singen, wie Remo Muoth an der Seeputzete vom Samstag.
Foto: Marie-Claire Jur

Sehr speziell dieses Jahr: Eine Spaziergängerin hat in der Silserseebucht zwischen der Halbinsel Chastè und dem Bootshaus im Uferbereich eine Menge Glas- und Keramikscherben entdeckt und diese als begeisterte Schwimmerin im Silsersee denn auch gleich selbst entsorgt. Woher diese Menge an Scherben stammt, ist unklar.

Ähnliche Putzaktionen wie die der Fischer werden auch von Jägern und angehenden Jägern im Rahmen von Hegetagen im Engadiner Talgrund unternommen. Auch dort wird angesichts der eingesammelten Abfallmengen klar: Littering ist auch ausserhalb von städtischen Zentren und in einem für seine traumhafte Naturlandschaft be-

rühmten Bergtal wie dem Engadin ein Thema.

Noch keine kantonale Grundlage

In Samedan beschäftigte sich der Gemeindevorstand vor einigen Jahren mit dem Phänomen des Litterings. Dieses Problem scheint aber inzwischen nicht mehr viel zu reden zu geben. «Das ist kein Thema für uns», sagt Gemeindevorstand Claudio Prevost auf Anfrage. Prevost weist in diesem Kontext auf das Polizeigesetz der Gemeinde. Wenn ein Polizist das Wegwerfen von Abfall beobachtet, kann er eine Ordnungsbusse aussprechen. «50 Franken kostet das», zitiert Prevost aus dem Bussenreglement.

Auch die Gemeinde St. Moritz hat in Art. 14 des Polizeigesetzes Massnahmen gegen Littering definiert.

Wenn die Gemeinden also über das Polizeigesetz mit Ordnungsbussen gegen Littering vorgehen können, hat der Kanton diese Handhabe nicht. «In den kantonalen gesetzlichen Grundlagen sind keine Bestimmungen bezüglich Bussen für Littering enthalten», hält Remo Fehr, Leiter des Amts für Umwelt und Natur Graubünden fest.

Wegen der fehlenden gesetzlichen Grundlagen, aber auch wegen fehlender Ressourcen kann das Amt für Natur und Umwelt in Sachen Littering nicht aktiv werden. Dies bestätigt auch Beat

Calonder, Fachmann für Abfall und Stofffluss beim ANU. Im Gegensatz zu Graubünden sind andere Schweizer Kantone in Sachen Littering aktiv geworden, allen voran der Kanton Thurgau. Dieser ist Mitbegründer der «Littering Tool Box». Auf der Homepage sind eine ganze Menge Massnahmen aufgeführt, die gegen das lästige Abfallproblem helfen können. Gesetzt wird besonders auf Aufklärung, Beratung und Sensibilisierung.

Auch Remo Fehr und sein Bündner Amt wollen im Rahmen der aktuellen Überarbeitung der kantonalen Abfallplanung entsprechende Massnahmen aus einer Gesamtsicht evaluieren.

www.littering-toolbox.ch



Perückenausstellung der Natur

Jetzt sieht man sie wieder, diese lustigen Wiesenköpfe, perfekt gestylt mit altem Gras und Stroh, als ob sie von einem Fachmann gekämmt worden wären. An vielen Orten, wo die Wiesen eher feucht oder gar sumpfig sind, bietet sich dieses Bild. Natürlich nur solange, bis frisches grünes

Gras die Konturen verwischt. Diese Köpfe hier schauen alle in Richtung Fexstal mit Augen, die unter den Perücken versteckt sind. Oder? Ein bisschen Fantasie darf man in diesen ersten Frühlingstagen ja haben! (Einges.)

Foto: Margrit Rothwangl

Bund und Kanton unterstützen Santasana

Gesundheit Die neu gegründete Santasana St. Moritz AG schafft im Engadin ein neues gesundheitstouristisches Angebot. Zusammen mit Partnern aus der ganzen Region entstehen individuelle Programme zur Rehabilitation und Prävention von Herzkrankheiten (die EP berichtete am 4. Mai). Zur Realisierung dieses Angebots arbeiten bestehende Institutionen aus dem Engadin zusammen. Nebst medizinischen Einrichtungen haben sich Partner aus der Hotellerie, Parahotellerie und verschiedene Sport- und Fitnessanlagen auf eine vertragliche Kooperation geeinigt. Das gesundheitstouristische Angebot der Santasana rich-

tet sich an internationale Gäste sowie Patientinnen und Patienten mit Herzproblemen aller Art. Auch der Kanton Graubünden sieht in wertschöpfungs- und exportorientierten Angeboten der Gesundheitswirtschaft ein bedeutendes Potenzial. Das Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden beurteilt gerade die Vernetzung der bestehenden medizinischen und touristischen Angebote äusserst positiv. In der Aufbauphase werden darum die Entwicklung des Netzwerks und eine entsprechende Analyse mit einem Beitrag von 82000 Franken im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützt. (pd)

Mehrwertsteuer-Sondersatz gilt weiter

Graubünden Gemäss einer Medienmitteilung ist der Bundesrat mit einer weiteren befristeten Verlängerung des Mehrwertsteuer-Sondersatzes von 3,8 Prozent für Beherbergungsleistungen bis Ende 2027 einverstanden.

Die Bündner FDP begrüsst diesen Entscheid sehr. Sie hofft, dass das Parlament in diesem Sinne entscheiden wird. So heisst es in einer Mitteilung.

Seit 1996 gilt für die Hotellerie sowie andere Beherbergungsformen ein befristeter MWST-Sondersatz, der bereits fünfmal verlängert wurde. Ende 2017 soll die aktuelle Regelung auslaufen, sofern das Gesetz nicht geändert wird. Ein Sondersatz, für den sich die Bündner FDP seit Anbeginn eingesetzt hat, ist im Interesse

der Bündner Hotellerie. Ein Auslaufen auf Ende Jahr ist nach Auffassung der Bündner FDP angesichts der schwierigen Lage im Tourismus derzeit nicht angebracht.

Die parlamentarische Initiative de Buman vom 11. März 2015 forderte, den Sondersatz künftig definitiv im Mehrwertsteuergesetz zu verankern.

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates hat sich nach der Vernehmlassung jedoch nur für eine befristete Verlängerung auf zehn Jahre ausgesprochen. Sie will damit der Branche Planungssicherheit geben, aber weiterhin die Möglichkeit haben, den Sondersatz regelmässig zu überprüfen. Der Bundesrat teilt die Meinung der Kommission. (pd)

Dingionder derivaina e che d'eira qua plü bod?

Steivan Gaudenz es fascinà d'abitadis vegls e dal möd anteriur da sauar la cuntrada

Tanter Bugnaldas ed il laviner da Vallanzun dadour Zernez, Prazet e l'Ova da Barlas-ch cuort avant Brail cugnoscha Steivan Gaudenz bod mincha chanal da sauaziun vegl e passa 100 lës d'abitadis. Quista paschiun per las perdütas dals temps passats es e dess però restar ün hobi.

JON DUSCHLETTA

Prümavaira ed utuon sun las stagiuns idealas per accompagnar al magister primar Steivan Gaudenz da Zernez sün üna da sias gitas tras la cuntrada tanter Zernez e Brail. Avant raduond duos ons e mez ha cumanzà üna paschiun chi fascinescha amo hoz l'hom cul schnuz grisch marcant. E cumanzà ha tuot cul nom rural Chafurin ed il buonder etnolog: che derivanza e significaziun cha quel nom e quel abitadi vegl ha. Chafurin es ün nom da munta (Flurbezirk) ed eir il nom etimon d'üna ruina d'üna chasa d'asper Prazet chi d'eira probabelmaing abitada da la famiglia Flurin. Tenor il cudesch «Noms rurals da Zernez» da Duosch Regi, Jachen Curdin Toutsch e Peider Guidon es manzunada la schlatta Flurin intuorn l'on 1724.

Bandens, Prazet e Frantscha

Quist cudesch es insomma eir per Steivan Gaudenz üna funtana preziusa per verifichar e scuvrir noms rurals sco Chafuatscha (Fuatscha schlatta da Zernez), Chanoscha, Prazet (Prà da la famiglia Jan Zet 1630) opür Bandens (vain dovrà hoz pel traiget da la via d'Engiadina tanter la Punt Nouva e Prazet, deriva però etnologicamaing dal Bain da la famiglia Entz da Zernez 1541). Plü cha Gaudenz es girà vi pella prada, sù per valladas e giò da cuvels, plü ch'el es gnü arsantà da

sias scuvertas. Ed adüna daplü ch'el s'ha dumandà: «Dingionder derivaina e che d'eira qua plü bod?»

Steivan Gaudenz vaiva edi dal 2014, insembel cul architect pensiunà Ulrich Brogt, il cudeschet «Varietà da la chasa engiadinaisa». Sco quella jada es Gaudenz eir uossa fascinà da la cultura engiadinaisa. Ma a l'incuntrar da quella jada, nun ha el hoz ingünas ambiziuns da publicar sias scuvertas in fuorma d'ün cudesch. «Eu sun bainschi be buonder

per quistas perdütas dals temps passats, ma a mai manca il temp ed eir la basa scientifica per ir a fuond a tuot quist.» El ha per intant tscherchà il contact cul servezzan archeologic. «Quel füss interessà, ma ha naturalmaing amo oters fös in fier», disch Gaudenz intant ch'el cucca tras la fanestra da la ruina a Chafurin.

Illa Frantscha, la prada tanter Prazet e Chafuatscha ferma el pro ün vegl schler, ün vout da crappa immez la cuntrada, abandonà e landervia d'ir in muschna

plan planet. Sülla gita muossa Gaudenz – uossa guardond la cuntrada cun l'ögl dal perscrutader – lö per lö ingio chi sto esser stat plü bod ün stabel, üna chasa, stalla o prümara. Rests da fundamainta da crap rectangulara, rests da molta da chaltschina ma eir simplas, pitschnas terrassas da quatter sün tschinch o ses meters grondezza, tagliadas simplamaing illa costa immez la cuntrada sun cumprouva avuonda pella civilisaziun anteriura. I dà in ögl, cha tuot ils



Steivan Gaudenz da Zernez dà ün tschüt illa ruina d'ün anteriur stabilimaint a Chafurin d'asper il bain da Prazet. In quist existivan da plü bod 17 stabilimaints.

fotografia: Jon Duschletta

lës dals stabilimaints abandonats d'eiran situats uschè, cha'ls abitants da quella jada vaivan üna buna survista sur la val, la prada ed il pas-ch, bler sulai ma d'eiran al listess mumaint eir bain protets dals numerus laviners in quista regiun. Passa tschient lës probabels da stabilimaints ha Gaudenz registrà e marcà sün copchas da plans geografics. 17 chasas ha el localisà sulettamaing a Chafurin d'asper Prazet, sainza quintar las chasas da Prazet svesa.

Scuvert eir ils auals da sauar

Pür davo mais cha Steivan Gaudenz giraiva pella cuntrada intuorn ha' in d'üna eir fat cas da sriblas marcantas chi sun visiblas impustüt d'ürant la prümavaira e l'utuon a crusch e travers sül-las costas. «Quai es üna gronda rait raffinada da chanals d'aua, chi da quel temp d'eiran tuots in funcziun per sauar la prada ed il pas-chel», disch Gaudenz. L'aua tratta a nüz derivaiva dals auals da las vals laterals Barlas-ch, Pülschezza opür Urezza, ma eir da numerus pitschnas funtanas e palüds illa cuntrada. Eir l'andamaint da tuot quists auals da sauar, hoz implits da terra e creschüts aima, ha Gaudenz documentà minuziusamaing.

«Ils chanals d'aua han conservà l'al-gordanza dals temps passats sur plüs tschient ons», es Gaudenz persvas. El ha grond respet invers quels chi han fabricà da lur temp ils chanals e tils han mantgnüts e defais sur generaziuns. Eir sch'el nun ha otramaing visiuns cun sias perscrutaziuns, Steivan Gaudenz vezza tantüna eir avantags pragmatics da seis hobi: «Eu sun in movimaint, fetsch alch per meis corp e vain pür amo mincha jada ch'eu vegn in gita a cugnoscher roba nouva ed ad imprendere daplü da nossa cuntrada e cultura.»

Il cudesch «Noms rurals da Zernez» da Duosch Regi, Jachen Curdin Toutsch e Peider Guidon po gnir cumprà sur la chanzlia cumünala da Zernez. (272 paginas cun carta geografica, edi dal 2005).

Tessanda Val Müstair cun nouv cussagl da fundaziun

Glüm verda per ün avegnir da success d'ün manster veglischem

Uossa esi cler: La Manufactura Tessanda Val Müstair prosperescha. E quai cun nouv schlantsch e blera spranza in ün meglider avegnir. Be avant pacs dis esi nempe gnü cuntschaint chi dà ün nouv cussagl da fundaziun da la Tessanda.

«Eu sun cuntaint d'avair chattà üna soluziun – per mai personalmaing optimala – per la Tessanda Val Müstair», disch Michael Conrad, administratur ad interim da quella gestiun. El, oriund Jauer cun corp ed orma, as sainta bain da pudair dir quai davo avair s'ingaschè plüssas eivnas per pudair manar la manufactura al böt giavüschà. Conrad chi'd es gnü incumbenzà dal Post da survigianza grischun da fundaziuns, es cuntaint: «Eu sun persvas cha la Tessanda Val Müstair po uossa inchaminar cul savair dals intant trais commembers dal cussagl da fundaziun novas vias. E quellas saran innovativas e per la gestiun bunas», intuna'l.

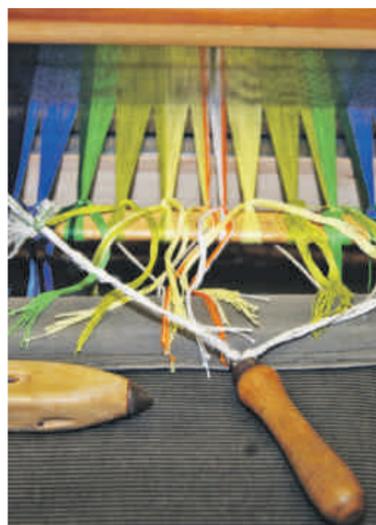
Trais nouns cusgliers da la fundaziun

Sco cha Michael Conrad declera, sun ils trais commembers da la Fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair predestinats per lur nouva sfida. «Peder Andri es president dal Ütil Public da la Val Müstair ed in sia fundaziun fingià per intant in chos gestiu Tessanda perquai cha

quella suottastaiva ons ed onorums a seis decasteri», declera'l. Cha perquai sapcha Andri be precis da che chi's tratta cun esser uossa commember dal cussagl da fundaziun da quella gestiun. Cün Clà Filip Pitsch s'haja pudü acquistar ün giuven commember da la suprananza cumünala dal cumün da Val Müstair ed ün perit in chos computer ed oters mezs da comunicaziun digitala. Ch'ultra da quai maina Pitsch il Provedimaint Electric Val Müstair (PEM) e saja, tenor Conrad, fich interessà al svilup positiv da mincha gestiun chi as vöglija sviluppar in Val Müstair. «Cun Barbara Wälchli Keller vain nus pudü acquistar üna perita in chos instruziuns da tessunzas, scolaziun dad ellas d'ürant lur giarsunadi ed ella es supraplü disegnadura da textil: Insomma üna persuna chi lavura a la testa d'üna tessanda e sias incumbenzas», disch Conrad. Cha Barbara Wälchli Keller saja perquai «la» persuna da contact cur chi giaja per savair che prodots chi sajan dumandats actualmaing sül marchà regional ed internaziunal e quella persuna chi sapcha instruir a giarsunas in ün manster antic.

Ulteriurs commembers?

«Cun avair decis pels trais commembers per la Fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair nun esa amo decis schi dà in avegnir amo oters», declera Conrad. Cha uossa possan ils trais commembers decidir svesch schi vöglian amo sustegn dad ulteriurs persunas. «Tenor mai bastan pel mumaint quistas



Il vegl manster vain vivü illa Tessanda Val Müstair. fotografia: Martina Fontana

trais persunas. Schi's vuol però forza amo tour pro üna persuna perita in chos marketing o in ün sector sumgliant, stà illa decisiun dals trais commembers elets», disch el. Cha tenor ils statüts da la Fundaziun Manufactura Tessanda Val Müstair stopcha dar almain trais commembers. «Schi vuol daplüs commembers o na – decidan uossa quellas trais persunas chi fan part dal cussagl da fundaziun», manaja Conrad. El svesch es intant amo mainagestiu da la Tessanda e fin la fin dal mais eir administratur ad interim. Cull'elecziun dals trais nouns commembers da la fundaziun da la Tessanda perda el tenor la

survigianza grischuna da fundaziuns la gestiun da la fundaziun. «Eu sarà però eir in avegnir disponibel per dar sustegn a nossa Tessanda in Val Müstair», implichescha'l.

Pussibel füss eir la soluziun «interna»

Sco cha Conrad disch, s'esa vi dal tscherchar üna soluziun per la gestiun operativa. Quai pudess eir esser üna soluziun interna per il o la mainagestiu da la tessanda in Val Müstair. «Eu pudess m'imaginar ch'üna collavuratura impiegada illa Tessanda surpiglia quista sfida perquai ch'ella savess precis che chi sun ils giavüschs da las impiegadas, lur problems e lur giavüschs per l'avegnir», declera'l. Fat es tenor el però cha'l cussagl da fundaziun da la Tessanda Val Müstair nu dess manar la gestiun operativa, d'impersè la gestiun strategica da la fundaziun: «Ill'operativa dess esser al timun qualchün chi'd es eir adüna preschaint illa Tessanda.» Cha quai nu saja per exaimpel Barbara Wälchli Keller, intuna Conrad: «Ella es per uschè dir nossa punt tanter la professiun sco tessunza, las giarsunas, bsögs da cliaints e la paletta da prodots cha la Tessanda Val Müstair prodüa.» Scha la ventura manadra da gestiun da la Tessanda es a la fin commembra dal cussagl da fundaziun o na – nu dependa tenor el. «Eu n'ha sco oriund Jauer imprais a cugnoscher a nossa Tessanda in Val Müstair sco instituziun importanta per la regiun e sun cuntaint d'avair pudü contribuir a seis svilup», conclüda'l. Martina Fontana

La Regiun desista da cumprar aczias

Institut Otalpin Ftan A la radunanza generala da l'Institut Otalpin Ftan (IOF) da la fin d'avrigl han ils acziunaris acceptà il tagl dal chapital e l'augmoint dal chapital d'aczias. Pro l'augmoint dal chapital vain sport als acziunaris actuals ün dret d'acquist proporzional in relaziun 1:12. Fessan ils cumüns da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair adöver dal dret d'acquist da novas aczias da l'IOF, füssan els davo l'augmoint dal chapital darcheu in possess da raduond 40 pertschient da las aczias. Cha quai pudess tgnair davent investuors gronds, scriva la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair in üna comunicaziun. L'Institut Otalpin Ftan stopcha gnir portà, tenor la Conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair, d'üna vasta part da la populaziun da la regiun. Quai han confermà eir las bundant 1500 suottascripziuns pro l'iniziativa «Salvai l'IOF». Per cha'l cussagl administrativ nu saja sforzà, in resguardond il relativ pitschen import chi po amo gnir segnà liber, da relaschar scurznidus nu fan part ils cumüns da la Regiun a l'augmoint dal chapital.

Tenor comunicaziun da pressa less la politica demuossar l'importanza cha l'Institut ha per la regiun cun sustgnair tal eir in avegnir finanzialmaing. Fin hoz ha la Regiun sustgnü l'Institut cun bundant ses milliuns francs. La Conferenza dals presidents nu vezza uschè da princip neir ingüns motifs cunter stipular üna nouva cunvegna da prestaziun o prolungar quella existenta. Cha la dumonda stopcha però gnir davart da l'Institut Otalpin Ftan. (nba)

Ils da Lavin han cumbattü cun success

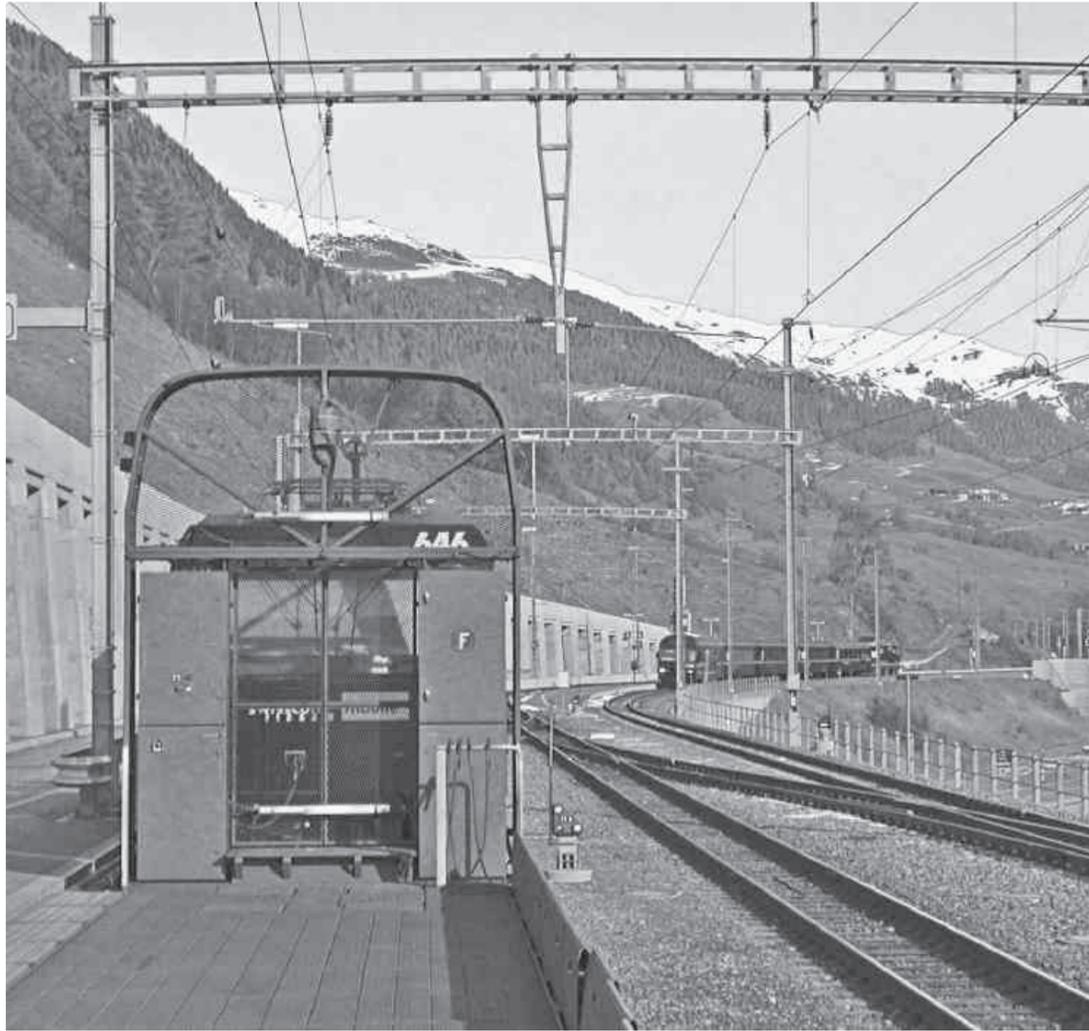
Reacziuns al proget da la Viafier retica «Sagliains Ost»

L'uniun «Nossa staziun» ha rendü attent cun diversas accziuns a l'intent da mantgnair la staziun da Lavin in cumün. Els han pudü collavurar insembel culs responsabels da la Viafier retica vi dal nouv proget per las staziuns da Lavin e Sagliains.

L'eivna passada ha infuormà la direcziun da la Viafier retica (VR) a Lavin a regard l'avegnir da la staziun da Lavin e quella da Sagliains. Preschantà han els il proget «Sagliains Ost» chi prevezza da laschar eir in avegnir la staziun da Lavin in cumün. Tanter oter es quist eir ün merit da l'uniun «Nossa staziun». Il passa 100 commembers nu s'han be dostà cunter l'oriund proget, els han eir güdà ad elavurar il proget da «Sagliains Ost». Quista collavuraziun es gnüda predschada tanter oter eir dal directer da la Viafier retica, Renato Fasciati.

Grondas investiziuns per Lavin

«Nos intent d'eira da chattar cumünai-velmaing üna soluziun per las staziuns da Lavin e Sagliains», disch Renato Fasciati. Insembel cun l'uniun «Nossa staziun» han els gnü diversas sezzüdas e discussiuns per chattar la megltra soluziun. Il böt d'eira adüna da resguardar ils bsögns dals pertocs, dimena quels da la populaziun da Lavin, dal cumün da Zernez ed eir ils agens bsögns. «Eu sun fich cuntaint cha nus vain pudü collavurar uschè bain e spercha nus hajan chattà cul proget «Sagliains Ost» la megltra soluziun.» Las investiziuns per la staziun da Lavin s'amuntan a var ot milliuns francs. «S'inclegia, per üna staziun sco quella da Lavin es quai üna grond'investiziun.» Fasciati manzuna in quist connex tuot las ledschas e prescripziuns ch'els han da resguardar per lur



La staziun pels peduns a Sagliains vain spostada per 180 meters vers Lavin.

fotografia: mad

gestiun. «In prüma lingia eschan obliats da garantir fin da l'on 2023 l'access independent per tuot las persunas handicapadas», declera'l. Uschè ston gnir dozzats ils perruns per cha'ls vagns nous cun entrada bassa possan lura far lur servezzan. «Cun fabricar duos perruns ed ün suotpassagi per peduns pudaina eir augmentar la sgürez-

za da noss giasts chi fan adöver da quista staziun.»

«Üna buna soluziun»

Fich cuntaint cul proget «Sagliains Ost» es eir Jachen Gaudenz, vicepresidente dal cumün da Zernez. «Chi's po mantgnair tant la staziun da Lavin sco eir quella da Sagliains es üna buna solu-

ziun.» Per el es üna staziun tanter oter eir ün lö d'inscunter, ün lö central chi ha üna tscherta importanza per mincha cumün. El manzuna cha a Lavin s'haja adüna darcheu chattà soluziuns cur cha üna o l'otra instituziun ha stuvü serrar las portas. «Cur chi ha gnü nomcha la Posta vain serrada as vaiva l'impreschiun cha quai nu funcziuna sain-

za», declera'l, «i s'ha adüna chattà üna soluziun e tuot funcziuna davo lura ün pa oter co quai chi's d'eira adüsa.» Ils responsabels dal cumün da Zernez s'han cuntgnüts da prüma davent neutrals invers la collavuraziun tanter la VR e l'uniun «Nossa staziun». Uschè manzuna Gaudenz cha d'üna vart es qua la VR chi sto resguardar prescripziuns e da l'otra vart üna gruppa chi ha il dret da far valair seis interess. «Nos intent d'eira adüna da tils sustegner in quel möd chi hajan pudü chattar la megltra soluziun.»

Mobilisà blera gliued

L'uniun «Nossa staziun» es gnüda fundada in avuost da l'on passà. Quai davo cha'ls responsabels da la VR vaivan preschantà il proget «Lavin-Crusch» chi prevezzaiva da fabricar i'l cuntegn agricul da Crusch üna staziun nouva. Cun diversas accziuns han els fat attent a l'intent da mantgnair la staziun da Lavin. Uschè ha survgnü il directer da la VR d'ürant ils ultims mais passa 500 cartulinas culs motifs perche cha la staziun dess restar eir in avegnir in cumün. «Nus vain pudü mobilisar infra cuort temp blera gliued per nos intent», manzuna Jürg Wirth, co-president da l'uniun «Nossa staziun». Lur böt nu d'eira be da far accziuns da protest: «Nus vain adüna tscherchè la collavuraziun da maniera constructiva culs responsabels da la VR.» Ils responsabels da l'uniun sun lura gnüts invidats a discussiuns ed a las preschantaziuns dals differents progets pussibels per las staziuns da Lavin e Sagliains. «Cul resultat dal proget «Sagliains Ost» sun eu fich cuntaint. L'unic chi sto uossa amo gnir scleri, es la dumonda da terrain per pudair spostar la staziun da Sagliains.» Jürg Wirth es persvas chi's chattarà eir per quist problem soluziuns radschunavlas e cha'ls proprietaris dal terrain survegnan lura las indemnisaziuns toccantas. (anr/afi)

Ün manster cun gronda variaziun

Cuvrafuonds renoveschan l'Hotel Macun a Tschlin

Dürant ün'eivna sun occupats desch giarsuns da tuot la Svizra cun metter fuonds nous in l'Hotel Macun a Tschlin. Per la quarta vouta ha lö l'eivna da perfecziunamaint chi vain organisada da la Gruppa da cumpra netto SA.

Adonta da la stagiun morta regna in l'Hotel Macun a Tschlin grond trasch. Trais giuvnas e set giuvens da tuot la Svizra sun quist'eivna landervia da renovar ils fuonds da l'ustaria, da la sala, da las s-chalas e dals piertans. Suot la guida dal manader da l'eivna Joerg Grieder da la Gruppa da cumpra netto SA e da cuvrafuonds indigens perfecziuneschan ils giarsuns, chi sun tanter il prüm e'l quart on da giarsunadi, lur abiltats.

Metter alch in movimaint

Daspö l'on 2014 organischa la Gruppa da cumpra netto SA chomps pels giarsuns da cuvrafuonds e da decoraziuns internas. Ils ultims trais ons sun stats passa desch giarsuns illa Surselva Bernaisa ed han renovà la Chasa da muntogna Rothorn Kulm. Quist on han decis ils responsabels da quist'eivna da perfecziunamaint da gnir a Tschlin e da güdar a renovar l'Hotel Macun. «Insembel pudaina metter in movimaint bler», es il motto da l'eivna. Cumünai-velmaing vegnan eir surtuts

ils cuosts da la renovaziun: L'Hotel Macun surpiglia ils cuosts per la pensiun e l'allogi da tuot la gruppa. Il material pels fuonds vain sponsorà dals furnituors da la Gruppa da cumpra netto SA e'ls cuosts per l'accompagnamaint dals giarsuns surpiglia la netto svesa. «Nus vain giarsuns chi sun fingià la seguonda vouta da la partida a quist'eivna», disch Joerg Grieder. El es impreschiunà cun che ingaschamaint e motivaziun cha'ls giuvenils han cumanzà cullas renovaziuns dals fuonds. «La prüma saira, davo tschaina, han els amo fini las lavuors preparatoricas. Uschè cha'l di davo s'haja pudü cumanzar cun metter ils prüms fuonds.»

Ün regal inaspettà

Sco cha Joerg Grieder manzuna tscher-nan els ils progets ch'els vögljan sustgnair tenor differents criteris. «Üna vouta sto esser avantman üna mancanza da mezs finansials e da l'otra vart la necessità da renovar alch.» A l'Hotel Macun han els constatà a chaschun da diversas visitas cha'ls fuonds d'eiran in ün fich nosch stadi. «Perquai ans vaina lura decis da gnir quist on a Tschlin», disch Grieder. Pel proprietari Georg Janett es quist ün regal inaspettà. «Ils duos cuvrafuonds Jachen Andri ed Armon Gisep da Scuol han gnü l'idea d'annunzchar üna vouta l'Hotel Macun pro'ls organisatuors da quist'eivna da giarsuns», s'algorda Janett. Avant duos ons sun lura rivats ils responsabels da quist'eivna la prüma vouta a Tschlin ed han examinà la situaziun. «L'utuon



Desch partecipants da l'eivna da perfecziunamaint pels giarsuns da cuvrafuonds renoveschan il Hotel Macun a Tschlin. fotografia: Annatina Filli

passà vaina lura das-chü tscherner ils fuonds e vain decis che lavuors cha nus vulain far d'ürant quist'eivna», disch il proprietari da l'Hotel Macun.

Imprender dals collegs

Fingià per la seguonda vouta as partecipan David Cathomen da Breil ed Anika Hobi da Bremgarten (AG) a

quist'eivna da giarsuns. Il giarsun da Breil es güsta landervia a far las glistas pel soccal da la sala. «Eu n'ha plaschair sch'eu poss spordscher cun mia lavur a la gliued alch nouv in lur chasa ed alch chi vezzan eir mincha di», disch David Cathomen. El frequainta seis seguond on da giarsunadi ed il plü gügent lavurà'l cul material da parket. «Dürant

uschè ün'eivna s'haja la pussibilità d'imprender na be dals manaders dimpersè eir dals ulteriurs giarsuns», manzuna'l. Eir scha sia lavur es corporalmaing greiva til plascha la lavur culs differents materials. Eir Anika Hobi es fascinada da la gronda diversità pro'l metter fuonds. Insembel cun üna collega es la giarsuna chi imprenda decoratöra d'interiurs güsta landervia da metter il fuond illa part da l'ustaria. «Quist'eivna spordscha üna buna alternativa per imprender quista part da meis manster e dad esser insembel cun oters giarsuns.» (anr/afi)

«Äs fägt» pro'ls cuvrafuonds

Avant desch ons ha introdüt la Gruppa da cumpra netto SA il proget «Äs fägt». Cun diversas accziuns as vögla motivar a scolaras e scolaras d'imprender il manster da cuvrafuonds o da decoratör d'interiurs. Cun campagnas da placats, reclamas i'ls kinos, cun inserats, cun brochüras e cun ün'aigina pagina d'internet as prouva da motivar la giuventüna per quists duos mansters. Cun lur lavur pisseran ils cuvrafuonds sco eir ils decoratörs d'interiurs tanter oter eir per ün abitar confortabel. Els lavuran cun differents materials sco tapet, parket o linoleum e mettan fuonds in chasas, büros, butias, hotels, ospidals, staziuns, salas da gimnastica ed oters stabilmaints. (anr/afi)

Jetzt abstimmen!

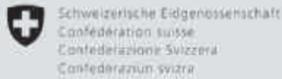
Das neue Energiegesetz gefährdet unsere bewährte, bezahlbare und sichere Energieversorgung!

Es führt zu...

...mehr Import von Kohlestrom aus dem Ausland

...höheren Preisen für Strom, Benzin, Diesel und Heizöl

...1'000 riesigen Windrädern, die unsere Landschaft verschandeln



Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 21. Mai 2017

Wollen Sie das Energiegesetz (EnG) vom 30. September 2016 annehmen?

Antwort

NEIN

Überparteiliches Komitee gegen das Energiegesetz, Postfach, 3001 Bern
Danke für Ihre Spende für dieses Inserat: PC 31-604614-3

www.energiegesetz-nein.ch

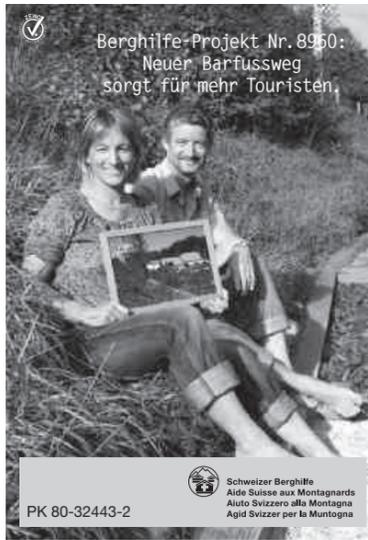
Zu verkaufen im Oberengadin
Landwirtschaftliches Kulturland (3 ha)
Chiffre Y 176-810546, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

Schöne, helle, offene
1½-Zimmer-Wohnung
unmöbliert, in **St. Moritz-Bad**.
Mit Garage und Kellerabteil, ab sofort langfristig zu vermieten/NR.
Miete inkl. NK Fr. 1300.- mtl.
Weitere Infos unter 079 360 63 15

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero alla Montagna
Ajuda Svizzera per la Montagna

PK 80-32443-2

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Mama ist die Beste!



Öffnungszeiten an Muttertag

Samstag, 13. Mai 8 bis 17 Uhr

Sonntag, 14. Mai 8 bis 12 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

belverde
floristik - ambiente

Via Stredas 7

St. Moritz-Dorf

081 834 90 70

flowers@belverde.ch

www.belverde.ch

Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und
14 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 17 Uhr

www.engadinerpost.ch

Weit weg und trotzdem wissen,
was zu Hause läuft...

Das digitale «Engadiner Post»-Ferien-Abo

- 6 Wochen für 45.– Franken
- Nutzen Sie Ihre 6 Wochen, wie es für Sie passt
- Unser Abo-Dienst verwaltet Ihr Feriengutaben
- Um 5.30 Uhr ist Ihre «Engadiner Post» für Sie bereit

Interessiert? Mehr Infos und Registrierung auf www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

NEU!
EPdigital
Ferien-Abo

JUGEND-SCHREIBWETTBEWERB

KRIMI IN DEN BERGEN

für 12- bis 16-Jährige

Bist Du fasziniert vom Geschichtschreiben oder hast Du jemanden in Deinem Freundes- oder Bekanntenkreis, der es liebt, spannende Storys zu Papier zu bringen? Dann ist der Jugend-Schreibwettbewerb der «Engadiner Post/Posta Ladina» genau das Richtige!

Das Thema in diesem Jahr lautet **KRIMI IN DEN BERGEN**.
Ob seriös und voller Spannung oder eher lustig, was auch immer Dir dazu einfällt, kann zu einer Gewinnergeschichte werden.
Also zögere nicht, und sende Deine kreative Geschichte bis **21. August 2017** an: redaktion@engadinerpost.ch.

Weitere Infos unter www.engadinerpost.ch/Schreibwettbewerb

Mit freundlicher Unterstützung von:



Engadiner Post
EP
POSTA LADINA



S i l s
ENGADIN

Foto: shutterstock.com

Übung macht den Mountainbike-Meister

Scuol entscheidet am 21. Mai über eine Umzonung zugunsten eines Trail Centers mit einem Skillspark in Ftan

In Ftan soll ein Mountainbike-Trail-Netz mit einem Übungspark, einem sogenannten «Skillspark» entstehen. Doch dafür braucht es erst die Zustimmung des Soveräns für eine Teilrevision der Ortsplanung.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Lässig locker über Wurzeln schweben, dann über einen Stein hüpfen und flink um die Kurve verschwinden. Was bei den Profis auf Bildern und Videos so einfach aussieht, stellt sich beim Durchschnitts-Mountainbiker dann doch als etwas herausfordernder dar. Um unebene und lose Bodenbeschaffenheiten, Absätze, Sprünge und Hindernisse wie Steine oder Wurzeln zu überwinden, braucht die FahrerIn oder der Fahrer gewisse Techniken, die beispielsweise in einem Skillspark – einem eigens für Mountainbiker geschaffenen Übungsgelände – in «sicherer» Umgebung geübt werden können.

Vor sieben Jahren begann der damalige Verein Ftan Turissem (jetzt unbekannt in Pro Ftan) ein Konzept für Ftan als Bike-Destination zu erarbeiten. Der Auftrag wurde dann an die Bikeschule Alptrails.ch in Scuol weitergegeben. Diese hat dann das Projekt eines Trail Centers ausgearbeitet. Geboten wird ein Wegenetz sowie ein Skillspark als Herz und Zentrum im Wald oberhalb des Hochalpinen Institutes (HIF). «Wir haben eine Standortanalyse durchgeführt, die die Waldparzelle in Ftan gewann», so Lisa Steffelbauer von Alptrails.ch. «Geländeform, Bodenbeschaffenheit und Umweltschutz waren dabei wichtige Faktoren. Wir wollten ein naturnahes Mountainbike-Erlebnis



Links: Bereich für Route 4 (rot). Herausfordernde Spuranlage zwischen Baumstämmen und Ameisenhaufen, die an Ort und Stelle bleiben werden. Rechts: Der geplante Skillspark – sechs Trails, 70 Höhenmeter: Bereich A: Sprünge (Tables), Bereich B: Rollover und Drops, Bereich C: Steingarten, Bereich D: Northshore. Fotos: z. Vfg

bieten können.» Der einzige grössere Eingriff wäre bei den Sprüngen nötig – für die drei Linien nebeneinander mit Sprüngen in verschiedenen Grössen würde Fremdmaterial benötigt, das herbeigeschafft werden müsste. Ansonsten würden die maximal 1,5 Meter breiten Trails so gut wie möglich in das natürliche Gelände eingepasst werden und vorhandene natürliche Elemente und Hindernisse wie Steine, Mulden oder Kuppen genutzt werden können.

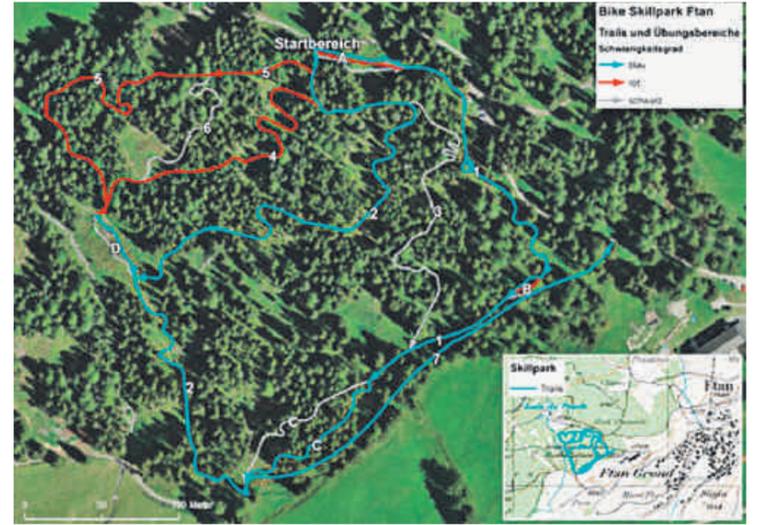
Ein Spielplatz für die Bikerszene

Konzipiert sei das Projekt für die Zielgruppen Cross-Country, All-Mountain- und Enduro-Fahrer, so Steffelbauer. «Wir hoffen damit auf ein neues Gästesegment im Unterengadin.» Darunter würden Trainingsgruppen, Bike-Clubs, Schulklassen, aber auch Familien und Individualgäste fallen. Die Bikerszene soll mit dem «Spielplatz Skillspark» vor Ort ausgebaut werden. «In einem Zen-

trum auch für die Einheimischen, in welchem bikebegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Skills verbessern und austesten können.» Weiter hätte die Sportklasse des HIF mit dem Trail Center den perfekten Trainingsplatz hinter der Haustüre. Die Nähe zur Sesselbahn Ftan-Prui sowie die schnelle Erreichbarkeit von Scuol aus über die Gondel Motta Naluns sei ein weiterer Pluspunkt. «Wer ein sportlicher Fahrer ist, kann in rund 45 Minuten die 400 Höhenmeter nach Ftan auch per Bike überwinden», sagt Steffelbauer.

Erst mal die Abstimmung abwarten

Das konkrete Projekt des Trail Centers und des Skillsparks würde im Anschluss an die Abstimmung vom 21. Mai ausgearbeitet werden. «Das Wegenetz für das Trail Center existiert bereits. Es braucht dazu die Bewilligung der Gemeinde, damit wir die geplanten Wege betreiben dürfen», so Steffelbauer. «Es



handelt sich vor allem um alte Wanderwege, die ausgeschieden sind. Somit hätten wir bergab grösstenteils reine Bike-Wege, also getrennt von den Wanderern.»

Die Aufstellung der Kosten, die die Erstellung des Skillsparks verursachen werden, folgt laut Steffelbauer in einem nächsten Schritt, «wenn die Abstimmung zum Skillspark ein positives Ergebnis bringt.» Die Kosten der Planung wurden bisher von Ftan Turissem allein getragen. «Ziel ist nun, eine Kostenteilung mit der Gemeinde zu finden und zudem eine Drittfinanzierung zu finden. Um dahingehende Lösungen zu finden, wurde Andrea Gilli, Regionalentwickler der Region Engiadina Bassa Val Müstair, dazugeholt.

Wann die Biker dann im Skillspark an ihren Fähigkeiten arbeiten können, ist jedoch noch nicht abschätzbar. «Da wir seit 2010 schon mehrmals gedacht haben, dass wir im nächsten Jahr bauen

können, wäre eine Antwort jetzt sehr hypothetisch», so Steffelbauer. «Allerdings sind wir durch das Vorprojekt schon etliche Schritte weiter gekommen.»

Bike-Technikkurse in Scuol

Auch ohne Skillspark können Mountainbiker in Scuol bereits an ihrem Können arbeiten. Von Mai bis September bietet «Alptrails» jeweils mittwochs um 18.00 Uhr ein Fahrtechniktraining für fortgeschrittene Erwachsene sowie ein separates Training für Kinder zum gleichen Zeitpunkt an. Zudem findet jeweils dienstags um 18.45 Uhr ein Training für erwachsene Bike-Anfänger statt. Der Treffpunkt ist für alle beim Gurlaina-Sportplatz in Scuol. (aw)

www.alptrails.ch/bikeschule-alptrails/abendtrainings

FCC-Damen weiter auf Platz zwei

Fussball Letzten Sonntag fand für die Damen des FCC das zweitletzte Heimspiel gegen den FC Balzers statt. Mit ungewissen Erwartungen, da die Balzerinnen mit zwei anderen Mannschaften gruppiert sind, starteten die Celerinerinnen ins Spiel. Es stellte sich ziemlich schnell heraus, dass Celerina die überlegene Mannschaft war. Das Spiel begann sehr chancenreich für die Gastgeberinnen, so konnten gleich in den ersten zehn Minuten drei Torchancen erspielt, jedoch nicht verwertet werden. Auch Balzers hatte zwar in den ersten Minuten die erste Tormöglichkeit, diese blieb jedoch lange die einzige. Die erste Hälfte gestaltete sich ziemlich zäh, denn so stark die Verteidigung und das Mittelfeld auch waren, so ungeschickt war diesmal die Sturmspitze. Bis in der 33. Minute endlich das Tor kam. Der Ball wurde in den Strafraum geflankt, Amanda Clalüna

konnte ihn abnehmen und Gabriela Giovanoli fälschte ihn in letzter Sekunde gekonnt ab. In der 36. Minute kickte Goalie Vanessa Ferreira aus, Gabriela Giovanoli konnte alleine mit dem Ball vors gegnerische Tor laufen und schob den Ball mit aller Ruhe in die untere rechte Ecke. Wie so oft bei den Damen des FCC, fiel das dritte Tor nur eine Minute später, in der 37. Minute. Nadia Clalüna konnte einen Ball von Chiara Barandun im Strafraum abnehmen, schoss an den Pfosten und konnte ihren Abpraller gleich selber verwerten.

Die zweite Halbzeit verlief insgesamt ähnlich so zäh wie die erste, nur konnten beiderseits weniger Torchancen erspielt werden, und das Spiel verschob sich kurzfristig über die Mittellinie auf Seite der Celerinerinnen. In der 70. Minute konnte Amanda Lüthi dann eine Vorlage von Carla Peixoto per Volley

zum Endresultat von 4:0 verwerten. Kurz vor Schluss hätte der Schiedsrichter zugunsten der Celerinerinnen einen Elfmeter pfeifen sollen, entschied sich jedoch für den Vorteil. So endete das Spiel 4:0 für die Celerinerinnen.

Die Damen des FCC befinden sich nach wie vor auf dem zweiten Platz. Der Sprung auf den ersten ist sehr unwahrscheinlich, doch wird ihnen mit elf Punkten Abstand auch niemand den zweiten Platz streitig machen. Die FCC Damen haben nun eine Woche spielfrei und spielen am 21. Mai 2017 auswärts gegen den FC Mels. (Einges.)

Tore: 1:0 Gabriela Giovanoli (22. Min.), 2:0 Gabriela Giovanoli (36. Min.), 3:0 Nadia Clalüna (37. Min.), 4:0 Amanda Lüthi (70. Min.)
Der FC Celerina spielte mit: Vanessa Ferreira, Simona Schellenberg, Corina Barandun, Ramona Clalüna, Ariane Affolter, Amanda Clalüna, Carla Peixoto, Amanda Lüthi, Chiara Barandun, Gabriela Giovanoli, Nadia Clalüna, Giulia Mercuri, Ladina Clalüna, Jennifer Scantlebury.

Erfolgreiche Interclub-Teams des TC Celerina

Tennis Am letzten Samstag stand die zweite Runde im Interclub-Wettbewerb auf dem Programm. Das Damenteam des TC Celerina reiste nach Trin/Mulin. Trotz des unsicheren Wetterberichts haben die beiden Team-Captains am frühen Morgen entschieden zu spielen. Die vier Einzel konnten dann auch bei trockenem und durchaus angenehmen Wetter ausgetragen werden. Die Celerinerinnen führten nach den vier Einzel-Matches mit 1:3. Je länger die Einzelspiele dauerten, desto dunkler wurde der Himmel. Bei leichtem Regen, aber durchaus noch spielbaren Plätzen konnten die beiden Doppel ebenso gespielt werden. Diese entschieden die Engadinerinnen abermals klar für sich zum erfreulichen Endresultat von 1:5. Das letzte Gruppenspiel steht nächsten Samstag in Chur an.

Die Herrenmannschaft empfing zu Hause das Team des TC Uster. Um das Ziel Aufstieg zu erreichen, musste auch

diese Begegnung gewonnen werden. Diese Chance liessen sich die Celeriner nicht entgehen und führten nach den Einzel-Matches klar mit 5:0. Ausserst knapp wurde eines der beiden Doppel noch verloren. Aber mit dem klaren 6:1 Sieg waren die Herren doch sehr zufrieden. Zu Hause gegen den TC Schmerikon bestreiten auch die Herren am kommenden Samstag das letzte Gruppenspiel. (df)

Resultate Einzel Herren: Caproni Enrico-Truog Christian 6:3/6:3, Germanier Benedikt-von Arx René 6:3/4:6/7:6, Brunetti Tazio-Tillmann Oliver 6:3/7:5, Maschler Franz-Donzé Roger 6:1/6:1, Hofer Wolfgang-Philippi Christian 6:7/6:4/6:1.
Resultate Doppel: Caproni/Brunetti-Truog/Tillmann 3:6/6:0/2:10, Maschler/Mattli - von Arx/Donzé 6:3/6:4.
Resultate Einzel Damen: Obrecht Daniela-Füglister Doris 4:6/5:7, Marbacher Claudia-Plozza Tiziana 1:6/7:5/7:5, Cafilisch Daniela-Winkler Marlies 5:7/5:7, Hagmann Carmen-Wertli Irene 6:3/6:7/1:6.
Resultate Doppel: Obrecht/Marbacher-Wertli/Füglister 3:6/1:6, Cafilisch/Hagmann-Plozza/Winkler 1:6/2:6.

Fabiana Wieser lief allen davon – sogar den Herren

Laufsport Wetterglück hatten die Organisatoren vom Domleschger-Lauf in Scharans, wo die Waffenlaufmeisterschaft über 14 Kilometer sowie die Zivilläufe über jeweils 14 und 7,3 Kilometer ausgetragen wurden.

Nach ihrer guten Langlaufsaison gab Fabiana Wieser aus Sent den Tarif beim 7,3-Kilometer langen Zivillauf klar durch. Die 21-jährige Unterengadinerin beeindruckte, war eine Klasse für sich und wurde von ihren Mitstreiterinnen nie gefordert. Sie siegte überlegen mit 32:02 Minuten. Die zweitklassierte Marlies Nipius aus Rhäzüns mit einer Zeit von 38:27 und Erika Ruffner aus Chur mit 45:24 konnten

über den klaren Abstand nur noch staunen.

Sogar Herrensieger Werner Caluori (Bonaduz) mit 35:31 Minuten musste der dominierenden Wieser einen Rückstand von über drei Minuten zugestehen.

Unter dem Motto «Laufen für einen guten Zweck» kommt der Gewinn des Domleschger-Laufs vollumfänglich der Stiftung Scalottas zu. Die Stiftung setzt sich für Menschen mit Behinderung ein und sorgt für deren bedürfnisgerechte Betreuung und Pflege, Schulung, Beschäftigung, Therapie und ein Zuhause und gibt den Menschen somit mehr Lebensqualität. (rüe/ep)



Fabiana Wieser.

Foto: Max Rüegg

In drei Wochen zwei Top-15-Platzierungen

Golf Die einheimische Golfspielerin Caroline Rominger erreichte in den letzten drei Wochen gleich zwei Platzierungen unter den ersten 15. Auf den Azoren wurde sie 13., und letzte Woche erspielte sich Rominger den 11. Rang am VP Bank Ladies Swiss Open in Gams.

Nach einem guten Turnier auf den Azoren startete Caroline Rominger voller Vorfreude auf das Heimspiel in Gams. Sie spielte bei schwierigen äusseren Bedingungen 72, 74 und 74, was einem Gesamtscore von vier über Par bedeutete.

Die Bedingungen hätten unterschiedlicher nicht sein können mit

Regen am ersten, Sonne am zweiten und starkem Wind am dritten Tag. Dank einer soliden Leistung, vor allem am letzten Tag, konnte Caroline Rominger sich vom 29. auf den 11. Rang verbessern.

In zwei Wochen geht es bereits weiter nach Schweden.

Die Entscheidung Caroline Romingers, sich in diesem Jahr voll auf die Access-Tour zu konzentrieren, scheint bereits Früchte zu tragen.

Nach drei Turnieren liegt Caroline Rominger im Ranking auf dem 16. Rang, und auch im Women's Golf Ranking konnte sie sich um einige Plätze verbessern. (Einges.)

Einstehen für einen unabhängigen Journalismus

Das Projekt «R» und der glaubwürdige Lokaljournalismus

Die Arbeit der Medienschaffenden war kürzlich Thema eines Events im Bistro Staziun. Der Anlass in Lavin hätte grössere Aufmerksamkeit verdient gehabt.

MARIE-CLAIRE JUR

R

Ein R, das es in sich hat.

Der Buchstabe R kann für vieles stehen. Seit Kurzem macht ein «R» die Runde, das aufgrund einiger augenfälliger Merkmale keiner gängigen Schrift zuzuschreiben ist (siehe Abbildung). Aus dem Rahmen fällt auch das Projekt, das hinter diesem Buchstaben steht. Es wird von einer Crew vorangetrieben, die für unabhängigen Journalismus einsteht. Unter der Leitung von Constantin Seibt (Autor und Journalist, zuletzt beim Tagesanzeiger) und Christof Moser (ehemaliger Bundeshausredaktor der Schweiz am Sonntag) entsteht derzeit das digitale Magazin «Republik», ein Online-Produkt, das ohne Werbung auskommen will und von Lesern mitfinanziert wird. Am 26. April startete die Crowdfunding-Kampagne.

Gegen den Einheitsbrei

Letzte Woche war Christof Moser im Bistro Staziun in Lavin zu Gast, um das «Projekt R» einem mehrheitlich aus Journalisten bestehenden Publikum vorzustellen. «Wir wollten weg vom Einheitsbrei im Journalismus», ist seine Begründung dafür, dass er seine bisherige Stelle zugunsten dieses medialen Start-up-Unternehmens aufgegeben hat. Die Ursache dieses Einheitsbreis? Der Konzentrationsprozess in der Medienbranche. «Der Grossteil der Medienprodukte in der Schweiz befindet sich im Besitz der drei Player Tamedia, NZZ und Ringier». Es sei zudem der Sparkurs in den Redaktionen, der schlicht keinen seriösen Journalismus mehr ermögliche. Mit «seriös» meint Christof Moser den unabhängigen Recherche-Journalismus,

der nicht nach dem «Ein-Quellen-Prinzip» funktioniert, sondern mit verschiedenen Quellen arbeitet und somit nicht Gefahr läuft, manipuliert zu werden und zum Verlautbarungsjournalismus zu werden.

Sensationeller Zulauf

Moser und Seibt scheinen mit ihrer Idee den Nerv der Zeit getroffen zu haben: Ihr ursprüngliches Ziel war es, 3000 Leser und Leserinnen von ihrem Projekt zu überzeugen und 750000 Franken zu sammeln. Dieses Ziel wurde schon am ersten Tag der Lancierung übertroffen. Gestern Morgen hatte die «Republik» schon den Rückhalt von über 11300 Mitgliedern oder gut 2,8 Millionen Franken. Es ist abzusehen, dass bei Crowdfunding-Ende am 31. Mai die Drei-Millionen-Franken-Grenze erreicht sein wird und die Genossenschaft 12000 Mitglieder zählen wird. «Wir sind völlig überrascht worden», meinte Moser zu diesem sensationellen Start. Und doch kam dieser nicht ganz von ungefähr. Moser zitierte eine Leserumfrage aus dem Jahr 1999. «Schon damals war klar, dass die Leser nicht nur kurze News, sondern auch lange, gut recherchierte und gut geschriebene

Stories wollen». Noch in diesem Sommer soll der Aufbau der Redaktion beginnen, der Start des «Republik» ist für Anfang 2018 geplant. Zur Weiterentwicklung und Stärkung des Journalismus, wie ihn die Initianten verstehen, gehören der Aufbau einer digitalen Open-Source-Infrastruktur, das Durchführen von Veranstaltungen und Debatten, das Entwickeln neuer journalistischer Formate sowie die Ausbildung junger Journalistinnen und Journalisten.

Die Ausführungen von Christof Moser stiessen bei den anwesenden Journalisten auf grosses Interesse. «Ich bin gespannt auf eure erste Geschichte», sagte Reto Stifel, Chefredaktor der Engadiner Post. «Ich freue mich auf die Konkurrenz», sagte David Spinnler (Teamleiter bei rtr, radio televisione rumantscha). Moser hatte nämlich bei seiner Projektpräsentation gesagt, dass es durchaus möglich sei, dass auch lokale Themen aus Südbünden für die Republik-Redaktion von Interesse sein könnten. «Ufezie statt abebräche». Das Herunterbrechen ist ein bei Lokalredaktionen gängiges journalistisches Vorgehen: Man nehme sich eines aktuellen, auf nationaler oder kantonaler

Ebene diskutierten Themas an und zeige dessen Relevanz auf regionaler/lokaler Ebene auf.

Konkurrenz ist zu begrüssen

Das Thema «Konkurrenz» war einer der vielen Aspekte, die Stifel, Spinnler, Fadrina Hofmann (Redaktorin Südostschweiz) und Moser unter der Gesprächsleitung von Bistro Staziun-Betreiber Jürg Wirth (von Beruf Landwirt und Journalist) an diesem Abend zum Thema Journalismus diskutierten.

Die mediale Konkurrenzsituation schätzten die Podiumsteilnehmer als vorteilhaft ein, schliesslich sei sie ein Ansporn, es besser als die anderen zu machen. «Wenn die Engadiner Post und rtr was aufgegriffen haben, weiss ich, dass was dran ist», sagte Hofmann. Klar sei es wichtig, schnell zu sein, aber er lasse sich gerne etwas mehr Zeit, um eine Story zu machen, die Hand und Fuss habe, fügte Spinnler an: «Wichtig ist es, dass Du Dein Handwerk im Griff hast.» Und wer sein Handwerk im Griff hat, ist glaubwürdig. Das Gespräch drehte sich auch um die Glaubwürdigkeit im Journalismus. Fehler können passieren, müssen aber eingestanden werden. Glaubwürdigkeit basiere zudem auf Ver-

trauen. «Das gegenseitige Vertrauen zwischen Journalist und Informant ist das A und O», sagte Stifel. Es brauche lange, dieses Vertrauen aufzubauen und es könne im Nu zerstört werden. «Wichtig ist es, immer alle zu Wort kommen zu lassen, bei strittigen Themen also immer auch die Gegenseite. Dann kannst Du als Journalist auch mal hart sein», befand Spinnler. Fast schon neidisch tönte da Mosers Bemerkung, dass Journalisten in Südbünden an der Basis zum Einsatz kämen, dort, wo Demokratie passiert. Dies im Gegensatz zu den News-Räumen, wo Geschichten hochgeschaukelt würden und sich verselbständigten, was einer «Pervertierung des Journalismus» gleichkomme. Nicht ganz gleicher Meinung war sich das Podium in Sachen Gegenlesen. «Die Leute schätzen das Gegenlesen von Zitaten sehr», sagte Hofmann. «Meist wird nichts geändert». Dem hielt Stifel entgegen, dass das Gegenlesen «zu einer Krankheit geworden» sei. Einig waren sich die drei Regionaljournalisten, dass das Öffentlichkeitsprinzip mit der Bündner Gebietsreform Schaden genommen und die unabhängige Berichterstattung erschwert habe.

www.republik.ch



Journalisten beim Diskutieren (von links): David Spinnler, Christof Moser, Fadrina Hofmann, Jürg Wirth und Reto Stifel.

Foto: Jon Duschletta

«Asphalt ist wie Schleifpapier – nur krasser»

Motorrad «Stayin-alive.ch», die bfu-Motorradunfall-Präventionskampagne geht in Graubünden in ihr zweites Jahr. Zusammen mit Fahrsicherheitskursen verspricht sich die Kantonspolizei Graubünden eine Sensibilisierung auf das Thema. Um auf die Risiken aufmerksam zu machen, die beim Motorradfahren lauern, werden während des Sommerhalbjahrs entlang dem Bündner Hauptstrassennetz jährlich wiederkehrend Präventionsplakate angebracht. Die gemeinsam mit dem Tiefbauamt Graubünden durchgeführte Plakataktion richtet sich an Motorradfahrende und weitere Verkehrsteilnehmende. Die Plakate richten sich mit eingängigen und kurzen Botschaften wie «Verzichte auf Vortritt statt aufs Leben» oder «Lass dich nicht abchiessen» an Zweiradfahrenden. Auf der Homepage stayin-alive.ch wer-

den auch augenzwinkernde Tipps wie «Sei auf der Hut, auch Platzhirsche werden abgeschossen», oder «Dass du Vortritt gehabt hättest, kannst du dann Petrus erzählen», gegeben. Was jedoch durchaus ernst gemeint ist, ist die Überlebensstrategie Nr. 6: «Besser Blickkontakt als Blechkontakt». Sie basiert nämlich darauf, dass sich alle Teilnehmer am Strassenverkehr partnerschaftlich und aufmerksam verhalten sollen.

Die erneut gemeinsam mit dem Fahrsicherheitszentrum Driving Graubünden angebotenen Basiskurse erfreuen sich grosser Beliebtheit. So sind die unter dem Patronat der Kantonspolizei Graubünden vergünstigten limitierten Kurse bereits ausgebucht. Motorradfahrenden wird geraten, der eigenen Sicherheit zuliebe weitere Angebote von Fahrsicherheitskursen zu nutzen. (kp)

www.stayin-alive.ch

Gesucht: Nachhaltige Tourismuseideen

Tourismus Mit dem Innovationsgenerator werden innovative und realisierbare Projektideen für einen nachhaltigen Schweizer Tourismus generiert und gefördert. Aus den eingereichten Projekten wählt eine Jury die besten Ideen aus und unterstützt deren Weiterentwicklung mittels Workshop, Beraterpool und finanzielle Starthilfe. Der Eingabeschluss ist der 10. August. In dieser ersten Phase sind alle interessierten Kreise aufgefördert, spannende Projektideen mit nur wenig Aufwand einzugeben oder an einem der Workshops teilzunehmen, welche am 31. Mai in Zürich und Lausanne stattfinden. Hinter dem Projekt wirken Fachhochschulen, Tourismus- und Naturschutzorganisationen gemeinsam. Sie stellen auch die Jury. Mit Hilfe der Co-Creation führt der Innovationsgenerator ungewohnte Partnerschaften zusammen und bietet neue Entwicklungsräume. Die

geförderten Projekte sollen gemäss einer Medienmitteilung des Schweizer Tourismusverbandes (STV) allen drei Zieldimensionen der Nachhaltigkeit bestmöglich gerecht werden: Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Ausgesuchte Projekte können neben der Fachberatung auch von einer finanziellen Unterstützung von insgesamt 32000 Franken und dem Zusammenführen mit potenziellen Partnern profitieren. Die Internationale Alpenschutzkonvention CIPRA Schweiz trägt das Projekt. Als Partner fungieren unter anderem der Schweizer Tourismus-Verband, Schweiz Tourismus oder Graubünden Ferien. Auskünfte: Hans Weber, CIPRA Schweiz, Tel. 062 390 16 91, schweiz@cipra.org und Marc Fessler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter STV, Tel. 031 307 47 47, marc.fessler@swisstourfed.ch. (pd)

www.innovationsgenerator.ch

Videos erwünscht

Pro Infirmis Mit der Sensibilisierungskampagne «Wir lassen uns nicht behindern» fordert Pro Infirmis ab sofort und noch bis Ende August die Bündner Bevölkerung auf Musikvideos zum erwähnten Thema einzureichen. Bündner Künstlerinnen und Künstler machen vor wie's geht. So auch die Bündner Künstler Sandii Fetz und Christian Bürge, welche soeben zusammen mit Sarah Gubelmann, Thomas Riedi und Jan Kocher ein Video auf der Plattform www.musik-unterscheidet-nicht.ch aufgeschaltet haben. Alle Videos sind auf der erwähnten Webseite abrufbar und kommen in ein Publikumsvoting. Die öffentliche Kristall-Verleihung findet am 29. November im GKB-Auditorium in Chur statt. Ziel des Projekts ist die Förderung von Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. (pd)

Infos: www.musik-unterscheidet-nicht.ch

Hatecke bringt den Berggenuss nach Zürich

«Denn wenn der Feriengast nicht zu uns kommen kann, kommen wir zu ihm»

Im Engadin steht Ludwig Hatecke für Tradition und Qualität. In seine «Bacharias Alpinas» vereint er Bescheidenheit mit Hochwertigkeit. Nun wagt er den Schritt nach Zürich und eröffnet dort eine Filiale.

CAROLIN A. GEIST

Engadiner Post: Ludwig Hatecke, Sie eröffnen im Juni eine «Bacharia Alpina» am Zürcher Löwenplatz: Was ist eine Bacheria Alpina?

Ludwig Hatecke: «Bacharia Alpina» heisst auf Deutsch übersetzt Bergmetzgerei. Wir wollen mit unserem Konzept das Flair einer Bergmetzgerei nach Zürich bringen: mit einer Verkaufsstelle, einem Ort zum «Sofort geniessen» und mit Bündner Produkten, die spüren lassen, dass das Handwerk von langer Tradition und vom respektvollen Umgehen mit dem Fleisch geprägt ist. Seit vier Generationen führen wir dieses Handwerk mit Liebe aus. Das Betreten des Ladens soll für den Gast ein Erlebnis sein, als würde er direkt zu uns in die Berge kommen, um dort ein besonders wertvolles Produkt zu finden.

War es schon lange ein Wunsch von Ihnen, einen Laden in Zürich zu eröffnen?

Ja, diesen Wunsch hatten wir schon lange: Unsere Feriengäste sind oft nur kurz im Engadin. Und wenn die Gäste nicht zu uns kommen können, dann kommen wir eben zu ihnen: Seit fast 100 Jahren hält unsere Familie dem Fleischhandwerk in den Bergen die Treue. Wir führen unsere Geschäfte in Scuol, Zernez und St. Moritz. Mit meinem Sohn David, wie gesagt, mittlerweile in der vierten Generation. Nun möchten wir in Zukunft unseren Gästen aus der Deutschschweiz auch während der Zeit, in der sie zu Hause sind und nicht bei uns in den Ferien, unsere speziellen Fleischdelikatessen anbieten. Ausserdem versuchen wir nicht nur Arbeitsplätze im Engadin zu halten, sondern auch neue zu schaffen, besonders Jahresanstellungen. Das ist angesichts der grossen, saisonalen Unterschiede eine grosse Herausforderung.

Ihr Grossvater hat die Tradition begründet und die erste Metzgerei eröffnet.

Ja, die Geschichte von meinem Grossvater ist sehr aufschlussreich und spannend: 1914 hat er den Metzgerberuf erlernt bei der damaligen Metzgerei Robbi in St. Moritz. Nebenbei arbeitete er als Störmetzger. Das waren jene Metzger, die zum Schlachten zu den Bauernhöfen fuhren. Damals hatte St. Moritz ein eigenes Schlachthaus, wo man in den 20er- und 30er-Jahren einheimische Tiere und Ochsen aus Ungarn am Platz geschlachtet hat, um die Grands Hotels direkt mit frischem Fleisch zu beliefern. Damals hatte jedes grosse Hotel eine eigene Fleischverarbeitung.

«Die Arbeit meines Grossvaters prägte meine Ansprüche»

Wann erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit?

Er eröffnete seine erste kleine Metzgerei 1933 in Ramosch. Damals bestand der Handwerksbetrieb am Dorfplatz aus einem kleinen Schlachthaus, einem Arbeitsraum und einem kleinen Laden, wo er die fein präparierten Fleischstücke und die Fleisch verkaufte. Er besuchte mehrmals die Woche die benachbarten

Dörfer mit einem Korb, in dem er das Fleisch zum Verkauf mitnahm. Da das Einkommen sehr gering war, betrieb er noch eine kleine Ziegenzucht. Ich erinnere mich sehr gut an diese Zeit: Der gute Geschmack der Salsiz prägte meine Sinne, und die Ausdauer, die Geduld und die Sorgfalt, mit der mein Grossvater mit dem Fleisch umgegangen ist, prägten meine eigenen Ansprüche.

Welche grundlegenden Veränderungen haben Sie selbst vorgenommen?

Ich habe bisher weniger Veränderungen umgesetzt, als dass ich die Traditionen spezifischer weitergeführt habe: Unser oberster Leitgedanke gilt immer dem Respekt gegenüber dem Tier. Nach dem Schlachten sagen wir heute noch: «Sainza cuolpa ingüna vita» – «Ohne Schuld kein Leben.» Wir versuchen aber, das Lebensmittel Fleisch, das für mich eines der wertvollsten Lebensmittel ist, mit grösstmöglichem Respekt und Sorgfalt zu verarbeiten. Aus diesem Grund haben wir auch vor einigen Jahren das kleine Schlachthaus in Samedan übernommen. Dadurch können wir den Schlachttieren aus dem Oberengadin den langen, kurvigen Weg bis nach Scuol ersparen. Dieser Respekt muss für den Kunden sichtbar sein, und deshalb versuche ich das auch proaktiv zu zeigen: Genau aus diesem Respekt vor dem Tier und seinem Fleisch legen wir bewusst nur wenig Fleisch in unsere Vitrinen. Das wiederum untermauern wir bewusst mit dem sehr puristisch-architektonischen Stil unserer Läden. Nicht nur stammen unsere Produkte von Lebewesen, auch das Fleisch ist ein sehr kostbares Gut. In der Schweiz bezahlt der Kunde für gutes Fleisch zweieinhalb bis drei Mal mehr als im restlichen EU-Raum. Auch das bedingt einen anderen Umgang mit der Ware.

Sie haben die «reine Salsiz» kreiert. Was verstehen Sie darunter?

Ursprünglich fand ich es schade, dass man bei der Salsiz nicht ausschliesslich



Das reine Rind-Salsiz wurde nach dem Bruder «Augusto» genannt. Foto: zVfg

den ursprünglichen Geschmack des Hirsches oder des Rindes herauschmecken konnte. In die Salsiz kommt nämlich traditionell auch Schweinefleisch. Diese Zutat haben wir dann weggelassen und eine reine Hirsch-Salsiz und reine Rind-Salsiz produziert. Das fehlende Schweinefett freut viele Konsumenten, die auf der Suche waren nach einer kalorienärmeren Wurst. Aber ursprünglich war das Ziel, den reinen Fleischgeschmack des einzelnen Fleisches hervorzuheben. Für die neue Salsiz schufen wir dann eine neue Form und eine neue Verpackung: wir entwickelten die dreieckige unverkennbare Form, denn sie eignet sich am besten zum Schneiden. Diese Form ist sogar im Musteramt hinterlegt und seitdem geschützt.

«Die Form ist vom Musteramt geschützt»

Eine Salsiz heisst «Augusto». Sie geben Ihren Würsten Namen?

Ja. (Er lacht.) Die erste Salsiz, die ich taufte nannte ich «Augusto», nach meinem Bruder August. Das war etwa 1985, und es war eine reine Rind-Salsiz. Fast alle folgenden Produkte tragen der Einfachheit halber aber die Namen der Inhalte: So steht «Agnello» für die reine



Drei Generationen Hatecke: v.l.n.r.: David, Ludwig und Anton Hatecke. Blick ins St. Moritzer Geschäft welches ein Verkaufslokal und ein Restaurant vereint (oben) und eine Aufnahme aus dem Archiv des Familienunternehmens Hatecke (rechts).

Fotos: z.Vfg

Lamm-Salsiz oder «Vitelto» für die reine Kalbs-Salsiz.

Für welche Besonderheiten steht der Ableger in St. Moritz?

St. Moritz steht für eine neue Art von Metzgerei: Im Vergleich zu anderen Metzgereien oder Restaurants sind wir eben beides. Es gibt einen Verkauf und die Möglichkeit, die Produkte vor Ort zu geniessen und in einem kleinen Restaurant zu essen. Ziel ist es, das Fleisch so frisch wie nur möglich auf den Teller zu bringen.

Und für welche Besonderheiten wird die «Bacharia Alpina» in Zürich stehen?

Dort wollen wir das bewährte Konzept weiterführen. Es wird dort ebenfalls neben der Verkaufsstelle ein kleines Restaurant geben. Wir setzen auf die bestmögliche Qualität, und der Schwerpunkt bleibt beim Produkt. So wird die ebenfalls puristische Architektur ohne «Schischis» die genuine Reinheit des Fleisches unterstreichen. Als Architekt unterstützt uns wieder Beat Consoni, der schon für unsere anderen Filialen verantwortlich ist. Denn wir müssen weiter versuchen, das Fleisch schön zu präsentieren. Schon mein Vater hat, wie wir auch, das Fleisch schön sorgfältig gelagert, wie in einer Fleischbibliothek. Das wollen wir im Geschäft zeigen.

«Sorgfältiger mit dem Fleischverzehr umgehen»

Und, es ist die Zeit, in der viele Kunden grosse, grobe Fleischstücke bestellen. Doch ich denke, es ist auch an der Zeit, sorgfältiger mit unserem Fleischverzehr umzugehen. Kleinere Mengen zu essen, und auch gesünderes Fleisch. Unser Bündner Fleisch stammt von Tieren, die nur Gras gefressen haben. Somit enthält es ungesättigte Fettsäuren. Fleisch von Tieren, die mit Mais, Ge-

treide oder Soja gefüttert werden, enthält gesättigte Fettsäuren. Hingegen gesundes Fleisch in gesunden Mengen, im puristischen Konzept – das steht im Einklang mit unseren Bergen. Sie sind karg, stark im Charakter und sprechen für sich. Das möchten wir in Zürich mit seinem städtischen und üppigen Lebensstil widerspiegeln.

Werden Sie nun täglich zwischen Zürich und dem Engadin hin- und herpendeln?

Mein Sohn David und ich werden uns abwechseln. Wir werden beide je drei Tage die Woche im Engadin und drei Tage in Zürich sein. Einen zusätzlichen Geschäftsführer werden wir nicht einstellen. Wir pflegen eine konzeptionelle Zusammenarbeit. Es ist mir wichtig, dass wir vor Ort präsent sind, um den Gast persönlich begrüssen zu können. Wenn wir nicht selber vor Ort sein können, dann übernehmen unsere Rolle selbstverständlich unsere Mitarbeiter, und zwar bestens.

Ihre neue Adresse ist prominent gelegen, fühlen Sie sich als Botschafter des Engadins im Unterland?

Wir haben nach langem suchen eine schöne Adresse am Löwenplatz gefunden. Eine schöne Architektur präsentiert unsere Produkte umso vorteilhafter. In den letzten zwanzig bis dreissig Jahren haben in Zürich viele Metzgereien schliessen müssen und wurden oft durch Modeboutiquen ersetzt. Jetzt machen wir es genau umgekehrt und beleben ein ehemaliges Bekleidungsgeschäft.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

Daran denke ich nicht (er lacht). Es war alles nicht billig. Jetzt geht es zuerst darum, einen Schritt nach dem anderen zu machen und in Zürich Erfahrungen zu sammeln. Wir können ja nicht unendlich viele Geschäfte aufmachen, denn unsere Produkte bestehen aus Bündner Fleisch. Und das ist nicht unendlich. Die Ressourcenendlichkeit bedingt also die Exklusivität.

www.hatecke.ch

Vom Hotel zum Lawinenopfer

Das ehemalige Berghaus am Julierpass

Manche der über den Julierpass anreisenden Besucher des Engadins können sich noch an das stattliche Berghaus in der letzten scharfen Kurve, etwa 700 Meter vor der Julier-Passhöhe erinnern. Heute fehlt jede Spur vom Gebäude.

Rein gar nichts deutet mehr darauf hin, dass kurz vor der Julier-Passhöhe einmal ein Haus stand. Vor etwas mehr als 25 Jahren, am 23. Dezember 1991 ist das zu Bivio gehörende Berghaus einer gewaltigen Staublawine zum Opfer gefallen, die sich vom nordöstlich gelegenen Chüern Nair, einem dem Piz Valletta vorgelagerten Bergrücken gelöst hatte. Staublawinen können Geschwindigkeiten von bis zu 300 km/h erreichen und eine Druckwelle erzeugen, der nichts standhält, sodass das massiv gebaute Berghaus bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Glücklicherweise war die Julierstrasse wegen der nach ausserordentlich starken Schneefällen herrschenden Lawinengefahr geschlossen, sodass kein durchfahrendes Auto von der Lawine erfasst wurde. Das Berghaus selbst war damals unbewohnt. Die «EP/PL» hatte darüber am 9. Januar 1992 berichtet.

Das Berghaus stand einsam in der Landschaft zwischen La Veduta (heute Hotel Ospizio La Veduta) und der Julier-Passhöhe. Die Parzelle, auf der das Berghaus errichtet wurde, gehörte der Politischen Gemeinde Tomils im Domleschg. Am 19. Januar 1939 verkaufte diese Gemeinde an Casper Cotti aus Sur 750 m² Land für den Bau eines Gasthauses. Im späten Frühjahr 1939, nach der Schneeschmelze, erfolgte der Neubau, und Cotti nannte ihn «Neues Berghaus Cotti». Ende der 1940er- respektive Anfang der 1950er-Jahre wurde aus dem Gasthaus Berghaus das «Hotel Berghaus am Julierpass».

Vom Berghaus zur Militärunterkunft
Am 7. Juli 1952 verkauften die Erben von Casper Cotti die Liegenschaft an die Herren Simon Denoth aus Ramosch, Martin Oberrauch aus Davos-Platz, Fritz Duttweiler aus Samedan und Frau Annia Giston-Vital aus Sent. Nur ein knappes Jahr später, am 2. Juli 1953, fand ein weiterer Eigentümerwechsel statt: Damals erwarb der Bund, vertreten durch das Eidgenössische Militärdepartement EMD, die Liegenschaft und nahm sie unter der AGFA Nr. B02411 ins Inventar. Seither wur-

den regelmässig Truppen der Grenzbrigade 12 und der Gebirgsdivision 12 untergebracht, wenn sie am Julierpass und in den Festungsanlagen auf der Julier-Passhöhe Dienst leisteten. Insbesondere für die Füsilierkompanie I/236, die sogenannte Julier- und Septimer-Kompanie des Füsilierbataillons 236 im Infanterieregiment 60 der Grenzbrigade 12, deren Ausbildung vorwiegend auf dem Julier- und dem Septimerpass stattfand, wurde das Berghaus zur regelrechten Heimat. Das Berghaus blieb auch nach dem Kauf durch den Bund längere Zeit verpachtet. Als Pächter sind R. und N. Jaun sowie die Familie Jaun-Röthlisberger bekannt. Ab Ende der 1950er-Jahre, eventuell schon etwas früher, betrieben die Pächter in einem neben dem Berg-

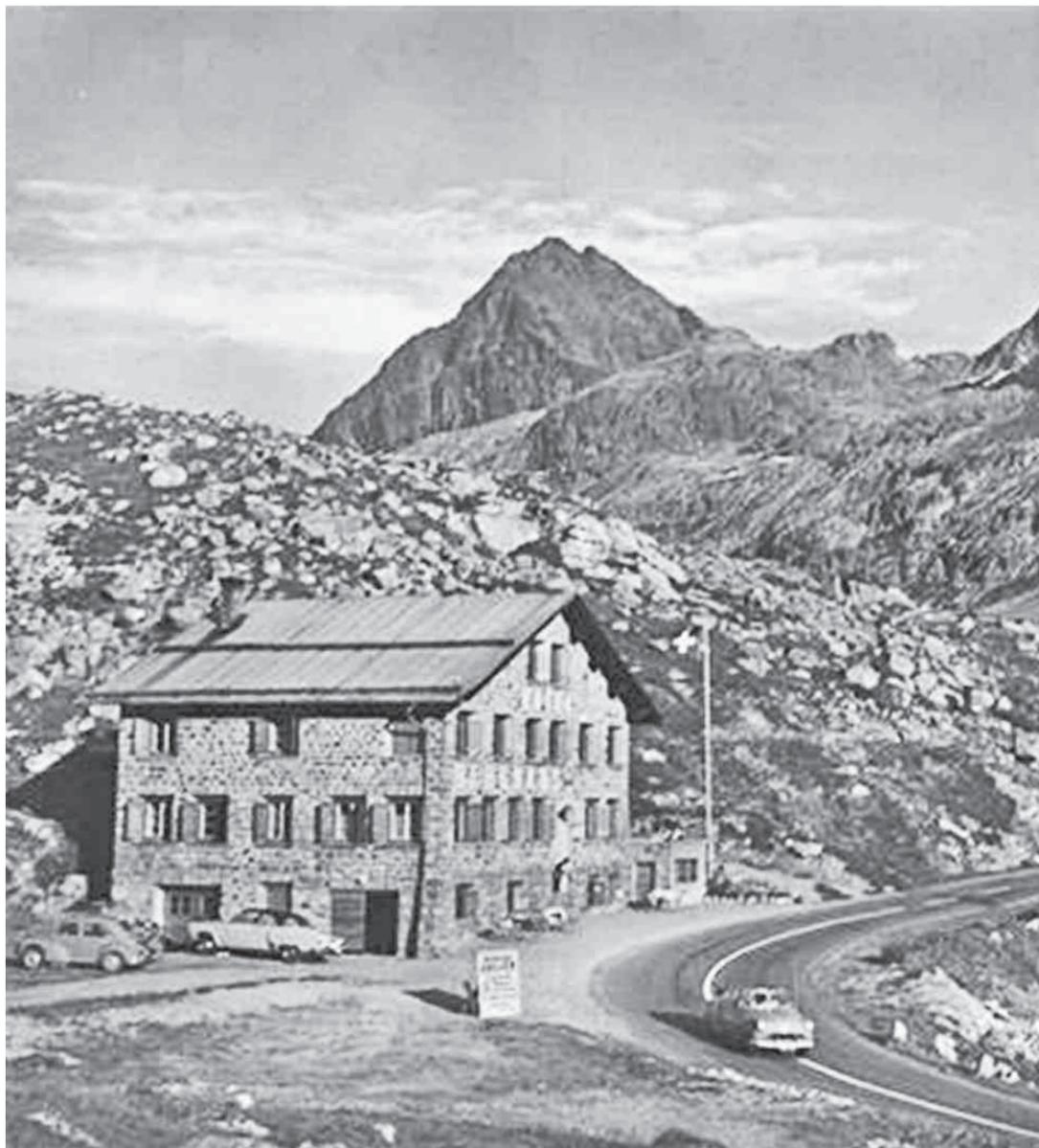
haus erstellten kleinen Steinhaus auch ein Kiosk. Möglicherweise war bereits in dem auf älteren Fotos zu sehenden Holzhäuschen schon ein Kiosk. Auch das Postauto hielt beim Hotel Berghaus an, denn es kehrten dort zahlreiche Touristen und Wanderer ein.

Das Berghaus hat ausgedient

Spätestens seit 1980 war das Berghaus nicht mehr verpachtet und diente nur noch als Militärunterkunft. Statt wie früher auf den Namen der Pächter, lautete jedenfalls die Telefonnummer auf «Festungssektor 331, Det. Julier, Berghaus, Julier-Passhöhe». Wie eingangs erwähnt, wurde das Berghaus am 23. Dezember 1991 von einer Lawine total zerstört. Beim Militär überlegte man sich einen Wiederaufbau, denn die Be-

legungen durch Truppen in den Jahren vor dem Unglück hätten den Wiederaufbau gerechtfertigt. Doch Ende 1994 wurde die Grenzbrigade 12 aufgelöst. Und in der Armee 95 galt der Kampf oberhalb der Baumgrenze als überholt. Das Berghaus wurde als Militärunterkunft nicht mehr benötigt, es hatte ausgedient. Deshalb unterblieb der Wiederaufbau. Am 9. Mai 2005 verkaufte der Bund (VBS/Armasuisse) das unbebaute Grundstück Nr. 11141, auf dem einst das Berghaus stand, an die Politische Gemeinde Tomils (seit 2015 durch Fusion mit anderen Gemeinden politische Gemeinde Domleschg), der es ursprünglich gehört hatte. Und so schliesst sich der Kreis in der Geschichte des Berghauses am Julier.

Peter Hauser, Winterthur/Samedan



Das «Hotel Berghaus Julier-Passhöhe» auf einer Ansichtskarte aus den Jahr 1952.

Foto: z. VfG

Freiwilligenarbeit aufwerten

Soziales An der vergangenen Generalversammlung im März stimmten die Mitglieder der tauscheria – dem Zeit-Tausch-Netz Südbünden – einer neuen Stundenregelung zu. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden, die Freiwilligenarbeit aufzuwerten. Die tauscheria-Dienste können nach Bedarf vermehrt im Rahmen der Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich angeboten werden. Konkret heisst das beispielsweise: Ein tauscheria-Mitglied begleitet seine stark gehbehinderte und auf Hilfe angewiesene Nachbarin beim Einkaufen und kann sich die Zeit dafür vom Sozialkonto der tauscheria gutschreiben lassen. Das ist auch dann möglich, wenn diese Nachbarin kein Vereinsmitglied ist. Für die geleisteten Stunden kann sich das Mitglied später selber etwas aus dem Marktangebot der tauscheria gönnen. Das Motto dieser Art von Tauschen lautet: Ich schenke jemandem Zeit und meinen Dienst, und darf mir selbst dafür Zeit und einen Dienst schenken lassen. Damit hat jeder die Möglichkeit, Geben und Nehmen nach seinen Vorstellungen in Balance zu halten.

In der tauscheria werden Dienstleistungen mit Zeit anstatt mit Geld bezahlt. Die Mitglieder bieten ihre Dienste untereinander an und profitieren vom Angebot anderer. Ein Beziehungsnetz entsteht. Mitmachen können alle, die Zeit und Freude an sozialen Kontakten haben, und denen Solidarität unter den Generationen ein Anliegen ist. (Einges.)

www.tauscheria.ch

490 Armeeangehörige üben in der Plaiv

S-chanf Bei winterlicher Stimmung hat die M Flab Abt 34 kürzlich ihr Feldzeichen für den Fortbildungsdienst (FDT) 2017 in Empfang genommen. Die Mitglieder der M Flab Abt 34 freuten sich an der Teilnahme von Gian Fadri Largiadèr, Gemeindepräsident von S-chanf und Oberst René Meier mit seinem Berufsteam, welche bei der Übernahme auf dem Schiessplatz in S-chanf anwesend waren.

Rund 490 Armeeangehörige absolvieren bis 17. Mai den Schiesskurs auf dem Schiessplatz in S-chanf. Der Abteilungskommandant, Oberstleutnant Martial Gross, betont die lange Tradition von S-chanf und der Fliegerabwehr, die mit den ersten Schiessversuchen zwischen S-chanf und Zuoz bis ins Jahr 1938 zurückgeht. Die Verantwortlichen danken der Bevölkerung für ihre Unterstützung und ihr Verständnis. (Einges.)

Einblicke in die «Engadiner Post»-Produktion

Unsere Zeitungsdruckmaschine «Albert» geht Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand – nach 27 Jahren unermüdlichem Einsatz. Eine Ära geht zu Ende, und eine neue Geschichte beginnt. In Zukunft wird die «Engadiner Post/Posta Ladina» im Unterland gedruckt, auf einer hochtechnisierten Zeitungsdruckmaschine. Bis es soweit ist, wollen wir uns gebührend von «Albert» und der Engadiner Zeitungsdrucktradition verabschieden. Aus diesem Anlass laden wir Sie zu einem Besuch ein, um Ihnen Einblicke in unsere Zeitungsproduktion zu vermitteln. Die Führungen beginnen jeweils um 14.00 Uhr.

Alle weiteren Druckprodukte werden weiterhin von der «Druckerei der Engadiner» am Standort St.Moritz hergestellt.

14. und 28. Juni 2017
12. und 26. Juli 2017
9. und 23. August 2017
6. und 20. September 2017

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

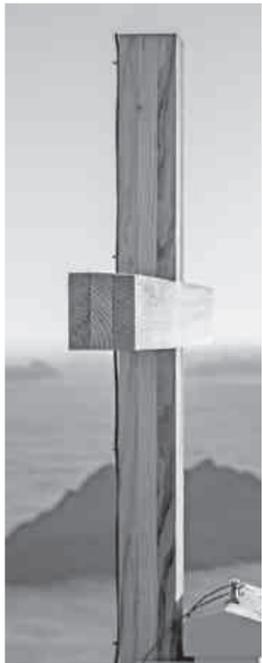
Datum wählen
und anmelden:

info@gammeterdruck.ch
Tel. 081 837 90 90



Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54 | 7500 St.Moritz





Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

publicitas

Engadiner Post
POSTA LADINA

Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Tante

Hedy Riffel

13. Dezember 1923 – 8. Mai 2017

Sie ist nach einem langen, zufriedenen Leben ruhig entschlafen.

Anita Färber, Brigitte Häfliger, Marco Färber und Angehörige

Wir nehmen am Samstag, 13. Mai 2017, um 14.30 Uhr im Altersheim Chasa Puntota in Scuol in einer kleinen Feier von ihr Abschied.

Wir danken dem Personal der Chasa Puntota für die Aufmerksamkeit, Fürsorge und Zuneigung, die Duonna Hedy sechseinhalb Jahre erfahren durfte. Unser Dank geht auch an Dr. Martin Büsing für die jahrelange hausärztliche Betreuung.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 103, 13



Rohrverstopfung, grosse Schwemme -
OBAG hilft Dir aus der Klemme!

24-STUNDEN-NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA



Uns gibt es auch so.
 Folgen Sie uns!

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Mit Herz und Kraft des Frühlings zum Sieg

«Il cour – das Herz» gewinnt den Fotowettbewerb der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Der Fotowettbewerb der EP/PL ist entschieden: Mit aus dem Schnee spriessenden Alpenglöckchen stach die Scuoler Hobbyfotografin Erica Bischoff ihre 67 Konkurrenten aus.

JON DUSCHLETTA

Um einen kleinen Stein herum hat sich nach und nach eine apere Stelle in der dünnen Schneeschicht gebildet. Eine herzförmige, stellt sich beim genauen Betrachten heraus. Am Rand der angeschmolzenen Herzform haben zarte Sprösslinge den harten, brüchigen Frühlings Schnee durchstossen. Die Blütenknospen haben den kalten Temperaturen der Nacht getrotzt und sich mit den ersten warmen Strahlen der Morgensonne zu lilafarbenen Soldaneln geöffnet. So hat die Hausfrau, Mutter von drei erwachsenen Töchtern und begeisterte Tagesmutter Erica Bischoff vor einem Jahr das Frühlingsbouquet in der Val S-charl, am Marangun da Savenna, angetroffen.

Fasziniert stand sie lange vor dieser blumengeschmückten Herzform und staunte über die «Kraft des Frühlings». «Überhaupt», so Bischoff, «gibt der Frühling nicht nur der Natur neuen Schub und Kraft, sondern auch mir selbst.» Sie, die in verschiedenen Vereinen aktiv ist und sich oft und gerne für soziale Belange einsetzt, geniesst diese Tage und Wochen im Frühling. Alles spriest und blüht und weckt in ihr «eine ganze Palette an guten Gefühlen». Ganz im Gegensatz zum Herbst, wo das frühe Dunkel sentimentale Gedanken heraufbeschwört.

Fotografiert am liebsten in der Natur

Aber Erica Bischoff wäre keine Engadinerin, würde sie nicht jede Jahreszeit für lange Spaziergänge nutzen. Immer aufmerksam die Natur beobachtend. Fotografieren tut sie vorab und am liebsten Motive in der Natur, «und natürlich die Kinder, mit denen ich arbeite». Dank ihrem Sieg beim Fotowettbewerb der «Engadiner Post/Posta Ladina» gewinnt sie nun eine Olympus Digitalkamera, zur Verfügung gestellt von den Wettbewerbssponsoren Foto Taisch in Scuol und Foto Rutz in St. Moritz. Endlich könne sie nun mit einer eigenen, guten Kamera auf Fotopirsch gehen, so Bischoff.

Das Foto, welches es dank des Online-Votings als Erstes unter die fünf besten des Wettbewerbs schaffte und schliesslich von einer dreiköpfigen, internen Jury zum Siegerbild auserkoren wurde, hat sie nämlich mit ihrem Smartphone aufgenommen. Was – eine gelungene Komposition vorausgesetzt – ja auch explizit nicht verboten ist. Neben der Kamera gewinnt Erica Bischoff auch 100 Fotokarten mit ihrem Sujets aus der Druckerei der Firma Gammeter Druck und Verlag AG in St. Moritz. Zum Mitmachen hat sie sich übrigens von ihrer Tochter Aita überreden lassen.

Die Soldanella begrüsst den Frühling

Dass es nicht unerwähnt bleibt: Die Alpen-Soldanella (Soldanella alpina) ist, wie Wikipedia schreibt, eine Pflanzenart aus der Gattung der Alpenglöck-



Das Siegerbild des Fotowettbewerbs «Erwachen» kommt von der Hobbyfotografin Erica Bischoff aus Scuol. Sie nennt es «il cour – das Herz».

Foto: Erica Bischoff

chen. Sie werde oft trivial als Alpentroddeblume oder als sogenanntes Gewöhnliches oder Grosses Alpenglöckchen bezeichnet. Im Jahre 2004

war die Alpen-Soldanella Blume des Jahres. Weiter ist die Alpen-Soldanella eine immergrüne, ausdauernde, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von fünf

bis 15 Zentimeter erreicht. Die Alpen-Soldanella blüht je nach Standort von April bis Juni. Sie hat aufrechte, blattlose Blütenstände, in denen die Blüten zu

zweit oder oft auch zu dritt stehen. Die Bestäubung der Blüten erfolgt in der Regel durch Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten. Die Alpen-Soldanella ist aber auch zur Selbstbestäubung fähig. Am besten gedeiht sie auf kalkhaltigen Böden auf bis zu 3000 Metern.

Sie mag hochgelegene Seitentäler, sucht die Nähe zu Austrittsstellen von Hangdruckwasser oder zu versumpften Stellen in alpinen Gegenden und bevorzugt kalk- oder basenreichen, feuchtnassen, humusreichen, aber auch steinigen und oft schneebedeckten Boden, auf dem sie meist individuenreiche Bestände bildet.

«Che furtünatscha»

Erica Bischoff hat sich riesig gefreut, als sie vor zwei Tagen das Telefon abnahm und von ihrem Sieg am Fotowettbewerb erfuhr. «Che furtünatscha», dachte sie und war froh, dem Drängen ihrer Tochter, beim Wettbewerb unbedingt mitzumachen, nachgegeben zu haben. Grosses Glück hatte sie auch kürzlich wieder auf einem ihrer Spaziergänge: «Gelungen ist mir nämlich mein absolutes Traumbild», die Aufnahme eines Wiesels mit seinem Jungen im Maul, erzählt sie freudig. Che furtünatscha – welch ein Glück!»

Welches Thema für den nächsten Fotowettbewerb auch bestimmt wird, mit Erica Bischoff wird wohl auch dann zu rechnen sein, vorausgesetzt, das Thema hat mit Natur oder Kindern zu tun.

WETTERLAGE

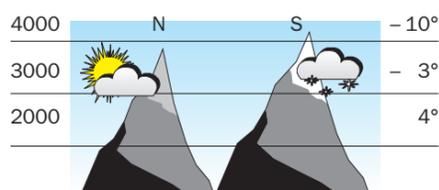
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines Tiefs vor der Atlantikküste in einer Südwestströmung, mit der recht milde, aber auch feuchte Luftmassen herangeführt werden. An der Alpensüdseite entwickelt sich dabei ein nasser Südoststau. An der Alpennordseite wird kräftiger Südfohn ausgelöst.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Von Südwesten her etwas Niederschlag! Im Bergell und im Puschlav herrscht von der Früh weg meist starke und zunehmend tief hängende Bewölkung vor. Spätestens um die Mittagszeit setzt etwas Niederschlag ein, der auch kräftiger werden kann. Anfängliche Wolkenlücken im Oberengadin und Müntertal beginnen sich vermehrt zu schliessen und am Nachmittag sind einzelne, leichte Regenschauer möglich. Weitgehend trocken sollte der Tag im Unterengadin verlaufen.

BERGWETTER

Von der Bernina bis zum Ortler entwickelt sich mit kräftigem Südwind ein schwacher Südoststau, der aber nur in der Bernina für nennenswerten Schneefall oberhalb von 2200 Meter sorgen wird. Gegen die Silvretta zu bleiben die Bergen meist föhnig frei, nur die höchsten Gipfel können zunehmend eine Wolkenhaube abbekommen.



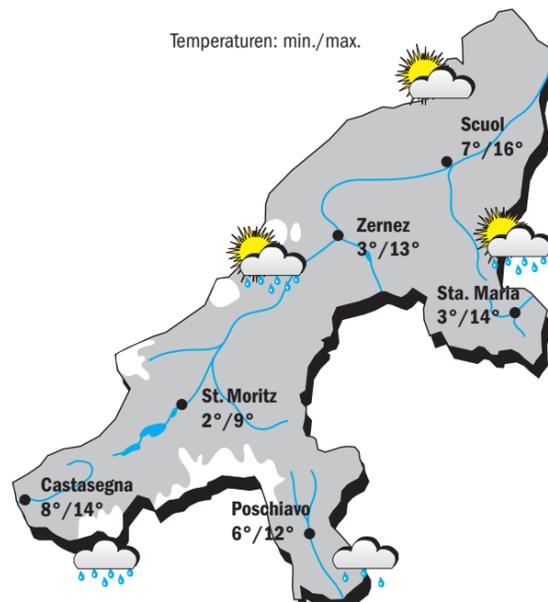
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-1°	Sta. Maria (1390 m)	-1°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	-7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-4°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
5 / 18 °C	7 / 18 °C	7 / 18 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
2 / 10 °C	1 / 12 °C	0 / 12 °C